

Dresdner Universitätsjournal



Umgeschaut:
Was ist neu in der
MommSENstraße 13/15? Seite 3

Hingeschaut:
Studenten besuchten
englische Nuklearanlage Seite 6

Nachgeschaut:
Hermann Alt
und die Getriebelehre Seite 8

Angeschaut:
Studenten-Kalender
mit nackten Tatsachen Seite 11

Kopieren, Drucken, Binden u.v.m.
- kompetent und preiswert! -

Copy Cabana

☎ (0351) 47 00 67 6
www.copycabana-dd.de
✉ info@copycabana-dd.de
George-Bähr-Straße 18

Wahlen zu den DFG-Fachkollegien

Noch bis zum 3. Dezember 2007 stehen die Mitglieder der Fachkollegien der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) zur Abstimmung. Rund 2 000 Professoren und Doktoren der TU Dresden sind wahlberechtigt und können mitentscheiden, welche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in den Fachkollegien Anträge auf Forschungsförderung an die DFG bewerten und diese wichtige Instanz im Entscheidungsprozess der DFG besetzen. Seitens der TU Dresden wurden insgesamt 37 Hochschullehrer als Kandidaten für die Fachkollegien nominiert. UJ

➔ Weitere Informationen zur Wahl unter: www.dfg.de/fk-wahl2007

Ausgezeichnete Ausbildung

Die diesjährige Facharbeiterprüfung brachte für unseren Absolventen Benjamin Höntsch eine besondere Überraschung. Als zukünftiger Elektroniker für Geräte und Systeme konnte er am 5. November 2007 in Chemnitz die Auszeichnung als bester sächsischer Jungfacharbeiter entgegennehmen. Gleichzeitig wurde die Universität als ausgezeichnete Ausbildungsbetrieb geehrt. Benjamin Höntsch wurde im Ausbildungsbereich der Fakultätswerkstatt Elektrotechnik am Weberplatz ausgebildet.

Matthias Arnhold

Neue Vorsitzende des Konzils gewählt



In der Sitzung des Konzils der TU Dresden am 7. November 2007 wurde Professorin Ursula Schaefer von der Gruppe der Hochschullehrer zum Sitzungsvorstand des Konzils gewählt.

Prof. Ursula Schaefer. Sie erhielt 82 Foto: UJ/Eckold von 87 Stimmen.

Die Inhaberin der Professur für Anglistische Sprachwissenschaft an der Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften der TU Dresden tritt die Nachfolge von Professor Volker Nollau an. ke

Was kann ich an der TUD studieren?

Die nächsten Termine der Vortragsreihe »Was kann ich an der TU Dresden studieren?« sind:

- 13.11. Architektur und Landschaftsarchitektur
- 20.11. Studium ohne Abitur – Informationen zum Hochschulzugang
- 27.11. Chemie und Lebensmittelchemie
- 04.12. Erziehungswissenschaft/Sozialpädagogik
- 11.12. Soziologie, Politikwissenschaften und Medienforschung, Medienpraxis ZSB

➔ Informationen zu Ort und Zeit: www.tu-dresden.de/zsb/ veranstaltungsreihe; Kontakt: Kathrin Siegel, Tel: 463-39454

Guatemala feiert Dresdner Maya-Codex



Detail aus dem Codex Dresdensis. Rechts zu sehen ist die Prophezeiung einer Sintflut — Wasserfluten strömen aus dem Maul des himmlischen Drachens, die Göttin O gießt Wasser aus einem Krug. Repro: SLUB

Notizen zu einer Reise nach Lateinamerika

Seit 1739 besitzt die Königliche Bibliothek und heutige SLUB mit dem Codex Dresdensis das wertvollste bekannte Schriftzeugnis der Maya-Gottkönige. Seit 1835 wird der Codex zwischen Glasscheiben museal präsentiert und zieht Besucher aus aller Welt an. Das 3,56 Meter lange Leporello aus 39 doppelseitig beschriebenen Feigenbaumblättern dürfte um 1200 in Yucatán entstanden sein. Das überwiegend spirituell und astronomisch geprägte Buch berechnet den 260-Tage-Venus-Kalender, bestimmt das Ende eines Zeitzyklus der Maya für das Jahr 2012 und prophezeit sintflutartige Überschwemmungen.

Auf Einladung des Vizeaußenministers Luis Fernando Andrade reisten vom 20. bis 28. Oktober 2007 Alexander Prinz von Sachsen (Berater des Sächsischen Ministerpräsidenten), Prof. Nikolai Grube (Universität Bonn) und Dr. Thomas Bürger (SLUB) nach Guatemala. Am 22. Oktober wurde in einer feierlichen Zeremonie im Beisein von Friedensnobelpreisträgerin Rigoberta Menchu sowie Botschaftern aus mehreren Ländern ein Faksimile der Dresdner Handschrift dem Vizepräsidenten Guatemalas,



Alexander Prinz von Sachsen (l.) übergibt Vizepräsident Eduardo Stein das Faksimile einer Guatemala-Karte aus dem Jahr 1720 als Gastgeschenk. Foto: Bürger

Eduardo Stein, überreicht.

Zuvor hatte der Diplomat Andrade zweimal die SLUB besucht, in deren Schatzkammer der Codex öffentlich gezeigt wird. Dabei äußerte er den Wunsch, die Kenntnis der Handschrift in Guatemala zu verbessern und dieses für Mexiko, Guatemala, Honduras und Belize singuläre Zeugnis der Maya-Kultur in das Memory-of-the-world-Register der UNESCO aufzunehmen.

Das Besuchsprogramm in Guatemala war dicht gefüllt: neben einer feierlichen Maya-Zeremonie fanden Vorträge und Diskussionen in Guatemala-City und in An-

tigua statt. Zusammentreffen gab es u. a. mit Außenminister Rosenthal, mit dem Bürgermeister von Guatemala-City, mit dem Rektor der Universität und nicht zuletzt mit zahlreichen Exildeutschen, die seit Generationen, oder, wie einige Sachsen, seit den 50er Jahren in Guatemala vorwiegend vom Kaffeeanbau leben. In Tikal konnten mit einheimischen Archäologen die aktuellen Ausgrabungen besichtigt werden. Der amerikanische Archäologe Richard D. Hansen warb für sein Vorhaben, El Mirador zu erforschen, die größte der noch vom Urwald überwachsenen Maya-Städte. Hier war vor einiger Zeit ein Codex gefunden worden, der nach seiner Bergung zu Staub zerfiel.

In Guatemala, das sich auf dem schwierigen Weg der Demokratisierung befindet, fand die kulturpolitische Geste der Übergabe einer Replik ein großes Medienecho. Auch in Deutschland steigt das Interesse: Die Vortragsreihe des Instituts für Romanistik der TU Dresden über Geschichte und Geheimnis der Maya (gemeinsam mit Kathedralforum und SLUB, nächste Termine: 13., 20. und 29.11.) findet überragenden Anklang. Wenn Rigoberta Menchu im nächsten Jahr nach Dresden kommt, um das Original des Codex zu sehen, wird es ihr an Zuhörern nicht fehlen.

Dr. Thomas Bürger

Corporate Design wird noch nutzerfreundlicher

Praktische Angebote auf den TUD-Websites zum Gestalten von Drucksachen

Auf der Webseite zum Corporate Design (<http://tu-dresden.de/cd>) gibt es eine ganze Reihe neuer Dateivorlagen im Design der TU Dresden.

Die Word-Broschüren im Format A4 und A5 wurden überarbeitet und mit fertig eingestellten Textformaten versehen. Eine

illustrierte Kurzanleitung zur Verwendung von Formatvorlagen in Word findet man jetzt unter »Tutorials«. Damit wird das richtige Gestalten leichter.

Neben einigen neuen Werbeträgern, Zeitungsanzeigen und einer Einlegemappe sind jetzt auch alle DIN-Formate von A6 bis A0 überarbeitet als Baukasten für alle Gelegenheiten erhältlich. Die Dateien enthalten ebenfalls voreingestellte, zum Format passende Schriftformate, die CD-Farbpalette und mehrere Varianten der Kopfgestaltung.

Neue Dateivorlagen sind in der Regel zunächst für Adobe InDesign erhältlich, da das für Drucksachen die meistverbreitete und praktischste Lösung ist.

Weitere Dokumentformate, wie z.B. in Corel Draw, Freehand oder auch in Quark XPress, werden auf Anfrage angefertigt.

Michael Kaden

➔ Nutzerberatung Corporate Design Tel.: 463-36700 michael.kaden@mailbox.tu-dresden.de <http://tu-dresden.de/cd>

Arbeiten im Skulpturenpark, Nähe TU. Atelier / Büro, 33 m², WC, Küchen-nische in historischen Atelierhaus zu vermieten.

Kunst + Bau eG · Gostritzer Str. 10
01217 Dresden · Telefon: 4772768
oder 0173 / 8509080

Promotionjob

für „ALICE“
für den

**Medimax & Saturn
Dresden**

Teilzeit/Vollzeit · Gewerbesch.

Bewerbung: mail@teamforceone.de
oder ☎ 04269 / 9 51 99-0

www.teamforceone.de

Rechtsanwalt
DR. AXEL SCHOBER
www.dr-schober.de

Spezialisiert auf die Betreuung technologie-

orientierter Unternehmen:

- Vertrags- u. gesellschaftsrechtl. Gestaltungen
- Wettbewerbsrecht
- Internationales Wirtschaftsrecht

im Technologie Zentrum Dresden
Gostritzer Str. 61-63, 01217 Dresden
Tel.: 03 51-8 71 85 05

www.immocenter-stephan.de

Wohnungen online



www.die-spitzenmanufaktur.de

Dresdens Spezialist für

HiFi & Heimkino

www.radiokorner.de

Fachgeschäft
Wohnraumtunelles seit 4 Etagen

RADIO KORNER
Königsplatz 13 01067 Dresden
☎ (0351) 4951342

Gesundheit
beginnt bei
den Füßen

01309 Augsburger Str. 1
www.schau-fuss.de
01099 Alaunstraße 41

SCHAU-FUSS
Natürliche Schuhmode

Qualifikation in Qualität

Qualitätsmanagement als Schwerpunkt in Lehre und Forschung

Seit Jahren wird von Personalverantwortlichen von Unternehmen die Praxisferne und Theorieelastigkeit der Absolventen von Universitäten bemängelt. Dies gilt auch und gerade für den Bereich Qualitätsmanagement (QM). Er nimmt in Deutschland eine immer größere Bedeutung in der Lehre und Forschung ein, nicht zuletzt wegen seines interdisziplinären Charakters. Bei Befragungen von Unternehmen bezüglich ihres Geschäftserfolges stellt sich immer wieder die hohe Bedeutung von Qualität bei Produkten/Dienstleistungen heraus. Manager und Wissenschaftler aus dem Bereich der Marktforschung bezeugen gleichermaßen: Vor allem bei anspruchsvollen Kunden macht Qualität den Unterschied!

Dies ist der Grund dafür, dass Qualitätsmanagement respektive Qualitätssicherung sowohl bei angehenden Ingenieuren als auch Betriebswirten sehr gefragt sind. Glaubt man der Vielzahl von aktuellen Stellenausschreibungen, dann haben Universitäten und Fachhochschulen bisher eher verhalten auf die steigende Nachfrage reagiert. Nur wenige Lehrstühle haben sich auf das Thema spezialisiert, obwohl »Qualität« nach wie vor zum wichtigsten Aushängeschild für den Wirtschaftsstandort Deutschland zählt. Dabei bietet sich Qualitätsmanagement geradezu an, um interdisziplinäre Lehrveranstaltungen mit hohem Praxisbezug aufzusetzen und dadurch den veränderten Anforderungen beim Übergang auf Bachelor- und Master-

Studiengängen im Bologna-Prozess gerecht zu werden.

An der TU Dresden wird Qualitätsmanagement mit Schwerpunkt Six Sigma u.a. am Lehrstuhl für Marktorientierte Unternehmensführung von Prof. Dr. Armin Töpfer, Fakultät Wirtschaftswissenschaften, gelehrt. Er arbeitet auf diesem Gebiet seit Jahren mit der Praxis eng zusammen. Im Hauptstudium ist Qualitätsmanagement ein integraler Bestandteil der Vorlesungsreihe »Marktorientierte Unternehmensführung«, die durch mehrere Praxisseminare zum Thema ergänzt wird. Diese richten sich vornehmlich an Studenten der Wirtschafts- und Ingenieurwissenschaften. Ziel ist es, den Studenten die problemadäquate Auswahl sowie den gezielten Einsatz von QM-Methoden in Unternehmen zu vermitteln. Dazu gehört auch der Einsatz von moderner (Statistik-)Software, z. B. Minitab.

Als Dozenten fungieren neben Lehrstuhlmitarbeitern QM-Experten mit langjähriger Praxiserfahrung, die im Seminar – gemeinsam mit den Studierenden – konkrete Anwendungsbeispiele bearbeiten, z. B. Entwicklung einer intelligenten Kindersicherung am E-Herd. Das Feedback von den Teilnehmern ist außerordentlich positiv, was auch durch eine (lange) Wartezeit für die Teilnahme bestätigt wird. Die Teilnehmer werden für die Praxis »fit« gemacht und können sich über eine Zusatzqualifikation freuen, die ihnen bei späteren Bewerbungsverfahren einen echten Wettbewerbsvorteil verschafft. Bereits während des Studiums haben sie die Chance, in Praktika oder Diplomarbeiten Praxiskontakte zu vertiefen, z. B. bei Bosch, Mercedes-Benz, Porsche oder Telekom. **Sven Günther**

Erstklassige Arbeiten ausgezeichnet



Drei hervorragende wissenschaftliche Arbeiten wurden von TUD-Rektor Professor Hermann Kokenge (2.v.r.) und dem Verein zur Förderung von Studierenden der TU Dresden e.V. am 27. Oktober 2007 mit dem Georg-Helm-Preis ausgezeichnet. Den mit je 2500 Euro dotierten Preis nahmen Dr. Julia Lyubina (3.v.l.), FR Physik, Professor Christoph Neinhuis (stellvertretend für Dr. Stefan Wanke, der in den USA weilt),

FR Biologie, und Matthias Kirchner (2.v.l.), Fakultät Informatik, entgegen. Der Preis wird gestiftet vom Verein zur Förderung von Studierenden der TU Dresden, einer Gründung des Corps Altsachsen. Dessen Vertreter, Professor Wolf E. Traebert (l.), gratulierte den Ausgezeichneten ebenso herzlich wie TUD-Kanzler Wolf-Eckhard Wormser (r.).

Foto:AVMZ/Liebert

Die Psyche im Forschungsfokus

Symposium »Dresdner Perspektiven Psychiatrischer Forschung«

Ende September 2007 fand am Universitätsklinikum das 1. Wissenschaftliche Symposium der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie nach Antritt des neuberufenen Klinikdirektors Prof. Michael Bauer statt. Fünfzehn nationale und internationale Experten aus Klinik und Forschung gaben vor etwa 200 Zuhörern einen spannenden, höchst aktuellen Überblick zu den neuen, neurowissenschaftlich ausgerichteten Forschungsschwerpunkten der Klinik. So sprach Prof. Bauer die individuelle Belastung der von bipolaren Störungen Betroffenen und die gesellschaftliche Bedeutung dieses Krankheitsbildes an. Prof. Jules Angst aus Zürich gab einen Überblick zur Epidemiologie und Diagnostik unterschiedlicher affektiver Störungen und Dr. Christoph Correll, New York, zu möglichen Früherkennungs- und Interventionsansät-

zen. Über das Auftreten und Risikofaktoren depressiver Störungen bei Kindern und Jugendlichen berichtete Prof. Wittchen aus Dresden, wobei er sich auf Daten einer bevölkerungsrepräsentativen Beobachtungsstudie bezog. Anschließend diskutierte Prof. Paul Grof, Toronto, kontrovers die Möglichkeiten und Grenzen von Leitlinien zur Behandlung bipolarer Störungen. Prof. John Rush aus Dallas resümierte über Erfahrungen aus einer multizentrischen Studie zur algorithmus-gestützten Behandlung depressiver Patienten. Künftige Möglichkeiten der Nutzung genotypischer Erkenntnisse in der Behandlung depressiver Patienten zeigten Dr. Thomas G. Schulze vom National Institute of Mental Health, Bethesda, und Prof. Julia Kirchheiner aus Ulm auf. Die multifaktoriellen Ursachen und Aufrechterhaltungsmechanismen von Suchterkrankungen sowie aktuelle therapeutische Optionen wurden von Prof. Andreas Heinz, Charité Berlin, sowie PD Michael Smolka und PD Ulrich Zimmermann aus der Psychiatrischen Uniklinik Dresden beleuchtet. **Dr. Andrea Pfennig**

Polnische Hautärzte fördern

Otto Braun-Falco- Stipendium fördert junge polnische Dermatologen

Am 30. November 2007 ist die Klinik und Poliklinik für Dermatologie am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Gastgeber der zwölften Otto Braun-Falco-Alumni-Vorlesung. Ehemalige Mitarbeiter von Otto Braun-Falco, einem weltweit angesehenen deutschen Dermatologen, richten von Jahr zu Jahr an verschiedenen Orten diese Festveranstaltung zu Ehren ihres Hochschullehrers aus. Seine Schüler, beispielsweise auch Professor Michael Meurer, Direktor der Dresdner Universitäts-Hautklinik, haben heute bundesweit immerhin 16 Lehrstühle beziehungsweise Professuren inne, sechs weitere Fach-Kliniken werden von einem Otto Braun-Falco-Schüler geleitet.

Der Förderkreis von Deutschen und Polnischen Dermatologen e. V. vergibt mit

freundlicher Unterstützung durch die Sanofi-Aventis Deutschland GmbH während dieses Festkolloquiums das inzwischen zehnte Otto Braun-Falco-Stipendium.

Dieses Stipendium fördert junge polnische Dermatologen, die ein großes Interesse an der Hautforschung haben, und ermöglicht ihnen den einjährigen Aufenthalt an einem deutschen Hochschulmedizin-Standort.

Besonders freuen sich die Organisatoren der diesjährigen Veranstaltung darüber, dass sie den Direktor des Nationalen Instituts für Arthritis, Skelett-, Muskel- und Hautkrankheiten (NIAMS), Prof. Stephen I. Katz aus den USA, als Festredner der Alumni-Vorlesung begrüßen können.

Mit dem Festakt erinnert die Dresdner Universitäts-Hautklinik an diesem Tag auch an ihr 50-jähriges erfolgreiches Bestehen. 1957 wurde die Hautklinik an der damaligen Medizinischen Akademie »Carl Gustav Carus« Dresden gegründet

Konrad Kästner

Regionaltagung zu »Wissens- und Technologietransfer – Standortfaktor für Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit«

Wie aus Wissen Wertschöpfung wird, war die Frage, der die Teilnehmer der 2. Regionaltagung am 30. Oktober 2007 nachgingen. Offizieller Name der Tagung von TU Dresden und Sächsischer Aufbaubank lautete: »Wissens- und Technologietransfer – Standortfaktor für Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit«.

Bei den vorherrschenden Rahmenbedingungen waren sich alle einig: regionale Unternehmen sind immer stärker dem globalen Wettbewerb ausgesetzt, der ein hohes Maß an Innovationsfähigkeit abverlangt. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, kommt dem anwendungsnahen Wissens- und Technologietransfer zwischen Universitäten, Hochschulen und Unternehmen eine wachsende Bedeutung zu, auch bei dieser These herrschte weithin Einigkeit.

So forderte Ministerialrat Christoph Zimmer-Conrad vom Sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit auf der Regionaltagung die »Ausschöpfung

brach liegender Transferpotenziale« mit dem Hinweis auf eine Neuausrichtung der Technologietransferförderung. Die Sprecherin der GWT-Geschäftsführung, Prof. Sylvia Rohr, unterstrich diese Forderung und belegte die These mit einem Zitat aus einer aktuellen Studie des BDI, Arbeitskreis Austauschprozesse zwischen Wirtschaft und Wissenschaft: »Der Technologietransfer aus Hochschulen in die Anwendung weist erhebliche Defizite auf.« Sie stellte außerdem in ihrem Vortrag wesentliche Erfolgsfaktoren für einen effizienteren Wissens- und Technologietransfer vor. Die Transferexpertin ging dabei vor allem auf die Notwendigkeit einer geeignet gestalteten Schnittstelle für Wissens- und Technologietransfer ein und betonte die Notwendigkeit eines zumindest zeitweiligen Ziele- und Wertekonsens zwischen Wissenschaftlern und Unternehmen, der auf die Formel zu bringen sei »Wertschöpfung aus Wissen durch unternehmerisches Handeln«.

Ziel der Regionalkonferenz war es, Unternehmen in Sachsen einen einfachen Zugang zu aktuellem Wissen aus den Hochschulen aufzuzeigen, um dadurch mehr Wertschöpfung in der Wirtschaft zu organisieren. In vier Arbeitsgruppen zu den Themen Wertschöpfung durch Technologietransfer, Wettbewerb um Köpfe, Forschungs Kooperationen und Existenzgründung wurden »best-practice«-Bei-

spiele zur Thematik Wissens- und Technologietransfer vorgestellt sowie Probleme und Lösungen diskutiert.

Die Konferenz diente auch als Plattform für kontroverse Diskussionen. Im Hochspannungslabor diskutierten TUD-Rektor Prof. Hermann Kokenge, der Inhaber des Vodafone Stiftungslehrstuhles, Prof. Gerhard Fettweis, der Direktor des Fraunhofer-Instituts für Werkzeugmaschinen und Umformtechnik, Prof. Reimund Neugebauer, der XENON-Geschäftsführer, Dr. Eberhard Reißmann, und die Sprecherin der GWT- Geschäftsführung, Prof. Sylvia Rohr. Das Thema lautete »Anknüpfen am Elfenbeinturm: Wie kommt das Wissen in die Wirtschaft?« Der provokante Titel gab die Steilvorlage für TUD-Rektor Prof. Hermann Kokenge, der dieses Bild von einer Universität in das Reich der Mythen verbannte. Unternehmer Eberhard Reißmann sprang dem Rektor bei: »Die Tür zur Zusammenarbeit steht weit offen.« Was er mit einigen Projekten, für die er sich in der TU Dresden »Verstärkung« geholt hatte, belegte.

Dass jedoch die überwiegende Zahl von vor allem kleinen Unternehmen keine eigene Forschungsabteilung und keinen Zugang zu Hochschulen hat, stellte Sigmar Stöhr vom ZTS – Zentrum für Technologieentwicklung GmbH aus Riesa in seinem Vortrag klar. **André Klopsch/UJ**

Schwerbehinderten-Vollversammlung

Die Schwerbehinderten- vertretung der TU Dresden zieht am 29. November Zwischenbilanz

Die Schwerbehindertenvertretung (SBV) der TU Dresden lädt alle schwerbehinderten bzw. gleichgestellten Kolleginnen und Kollegen sowie alle Interessenten zur diesjährigen Vollversammlung am Donnerstag, 29. November 2007, 14.30 Uhr in den Beyerbau 118 herzlich ein.

Thematisch sollen eine Zwischenbilanz der bisher geleisteten Arbeit seit der letzten Wahl im Juni 2006 gezogen und künftige Themen sowie Aufgaben vorgestellt werden. Mit Frau Nitsche vom Integrationsamt Dresden wird zu den Themen »Betriebliches Eingliederungsmanagement« (BEM) und »Persönliches Budget« informiert.

Weitere geladene Gäste der Veranstaltung sind der Kanzler der TU Dresden, Wolf-Eckhard Wormser, die Beauftragte des Arbeitgebers für Schwerbehindertenangelegenheiten, Ursula Ebert, Dr. Michael Hochmuth, Personalratsvorsitzender der TUD, sowie Personaldezernent Dr. Rolf Zeimer. Die Vollversammlung, deren regelmäßiges Stattfinden Teil der Integrationsvereinbarung ist, soll darüber hinaus aber auch Gelegenheit bieten, mögliche Problemlagen und Anliegen der betroffenen Beschäftigten zu erfahren.

Die wichtigste Aufgabe der SBV ist, behinderte Mitmenschen im Arbeitsleben zu unterstützen und zu begleiten. Daher sollen sowohl Betroffene als auch Nicht-Betroffene ermutigt werden, bei Problemen im Arbeitsleben, die mit einer Schwerbehinderung in Zusammenhang stehen, auf die SBV zuzukommen. Die SBV berät und unterstützt gerne! **Cornelia Hähne/UJ**

Impressum

Herausgeber des »Dresdner Universitätsjournals«:
Der Rektor der Technischen Universität Dresden.
V. i. S. d. P.: Mathias Bäumel.
Besucheradresse der Redaktion:
Nöthnitzer Str. 43, 01187 Dresden,
Tel.: 0351 463-32882, Fax: -37165.
E-Mail: uj@tu-dresden.de
Vertrieb: Ursula Pogge, Redaktion UJ,
Tel.: 0351 463-39122, Fax: -37165.
E-Mail: vertriebuj@tu-dresden.de
Anzeigenverwaltung:
Satztechnik Meißen GmbH,
Am Sand 1c, 01665 Diera-Zehren, OT Nieschütz,
Ivonne Domel, Tel.: 03525 7186-33,
i.domel@satztechnik-meissen.de
Die in den Beiträgen vertretenen Auffassungen stimmen nicht unbedingt mit denen der Redaktion überein. Für den Inhalt der Artikel sind die Unterzeichner voll verantwortlich. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzung eingereicherter Artikel vor. Nachdruck ist nur mit Quellen- und Verfasserangabe gestattet. Grammatikalisch maskuline Personenbezeichnungen gelten im UJ gegebenenfalls gleichermaßen für Personen weiblichen und männlichen Geschlechts.
Redaktionsschluss: 2. November 2007
Satz: Redaktion.
Druck: Union Druckerei Weimar GmbH
Österholzstraße 9, 99428 Nohra bei Weimar.

Viel mehr als nur geliftet

Nach dreijährigen Bauarbeiten ist der Gebäudekomplex Mommsenstraße 13/15 wieder bezogen worden

In den Sommermonaten sind nach erfolgreicher dreijähriger Modernisierung große Teile der TUD-Verwaltung vom angemieteten Bürokomplex Falkenbrunnen in ihr angestammtes Gebäude an der Mommsenstraße 13/15 zurückgezogen. Was hat sich verändert und wie arbeitet es sich im sanierten Gebäudekomplex neben und über der neuen Alten Mensa?

UJ machte mit Werner Herklotz, Gruppenleiter Bauplanung im Dezernat 4, einen Rundgang.



Werner Herklotz.

Betritt man den Bau durch den Haupteingang an der Mommsenstraße 15, hat man zunächst den Eindruck, dass sich nicht viel verändert hat. Das Vestibül war schon vor der Sanierung gut ausgebaut worden. Der Fußboden mit einem Marmorbelag und die edle Deckenbeleuchtung wurden demzufolge unverändert erhalten. Was jetzt fehlt, ist der Informationstresen. Kein Wunder, die Zentrale Information ist nicht zurückgekehrt. Sie logiert seit Jahren im eigens errichteten »Glaskasten« unmittelbar vor dem neuen Rektorat an der Mommsenstraße 11.

Doch schon der Blick nach links zeigt, dass sich viel getan hat. Den Durchgang zur Alten Mensa gibt es nicht mehr, stattdessen wurde ein geräumiger, behindertengerechter Aufzug bis in den 2. Stock eingebaut. Auch der Vorraum zum ehemaligen Senatssaal wurde umgenutzt. In den dort eingebauten hohen Fahrregalen lagern jetzt Akten des Dezernates 1.

Was im gesamten Gebäude auffällt, sind farblich unterschiedlich gestaltete Zwischenwände in den Gängen. Vor allem gelb, orange, grau und grün gestrichen geben sie ein abwechslungsreiches Bild. »Die Farbgestaltung lehnt sich an das ursprüngliche Farbkonzept aus den 50er Jahren an«, erklärt Werner Herklotz. »Die jeweilige Farbe soll dem Mitarbeiter signalisieren: hier ist mein Bereich!«. Gut harmonisiert damit der gelbe Fußbodenbelag aus pflegeleichtem und robustem Linoleum. Im 2. Stock macht der Belag allerdings einen

recht glatten Eindruck. Offenbar hat die Reinigungsfirma einen ungeeigneten Wasserzusatz beim Wischen verwendet, vermutet Herklotz.

Gänzlich neu wurde der Kassenbereich im 1. Stock gestaltet. Er ist jetzt gegliedert in einen Vorraum und den eigentlichen Kassenraum. Kameraüberwachung sowie schusssichere Fenster und Türen entsprechen den neuesten Sicherheitsvorschriften.

In den ehemaligen Arbeitsräumen von Kanzler und Rektor im 1. Stock arbeiten heute die Dezernentin 1, Reingard Hentschel bzw. das SG Innenrevision des Dezernates 1. Auch die damaligen Beratungsräume von Rektor und Kanzler sind ständige Diensträume geworden. Die Universitätsleitung und weitere Verwaltungsteile zogen bereits im Oktober 2003 in das Gebäude Mommsenstraße 11.

Ebenfalls im 1. Stock wurde nahe des Aufzugs eine behindertengerechte Toilette eingebaut. »Barrierefreies Bauen hatte auch in diesem Vorhaben oberste Priorität«, betont Herklotz. Bis auf das Dachgeschoss im Bauteil 6 ist das Gebäude für Rollstuhlfahrer zugänglich. Am Seiteneingang an der Helmholtzstraße öffnet eine Automattür. Die ehemalige kleinere Treppe im Erdgeschoss wurde rückgebaut und durch eine massive Rampe mit erforderlichem Gefälle ersetzt. »Über 60 Prozent der Türen erhielten die behindertengerechte Breite von 98 cm. Außerdem gibt es in den für Rollstuhlfahrer zugänglichen Bereichen nur noch wenige baubedingte Schwellen zu den Dienst- und Arbeitsräumen«, erläutert Herklotz.

Im Dachgeschoss über dem 2. Stock haben die Mitarbeiter ein Problem. »Es riecht mitunter nach faulen Eiern«, bringt Gabriele Zimmermann, Dezernat 1, die Sache auf den Punkt. »Früher konnten wir wenigstens erraten, was gerade in der Mensa gekocht wird, heute stinkt es einfach nur.« Ein Dachlüfter der Mensa, der den Fettabscheider entlüftet, ist die Ursache, stellte Lucas Müller vom Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement bei einer Baubegehung bereits Mitte Oktober fest. Der Entlüfter soll nun, ebenso wie Kanaldeckel der Mensakanalisation, einen Kohlefilter erhalten.

Ebenfalls im hellen und freundlichen 2. Stock: der neue Technikraum mit den Servern für die Dezernate 1 und 2 und die WLAN-Anbindung für die Mensa. Er ist, wie etliche andere Räume, nur per Codeschloss zu öffnen.

Ein Schmuckstück ist der Saal im Obergeschoss des sogenannten Bauteils 3 geworden. Zu DDR-Zeiten als Otto-Buchwitz-Saal bekannt, nach 1990 in Festsaal



Die Lichtschächte zum Archiv müssen noch nachgearbeitet werden.



Beate Herm, Dezernat 8, in ihrem Arbeitszimmer: Das ist zwar nicht sonderlich groß, liegt aber campusnäher als die Ersatzräume im Bürokomplex am Falkenbrunnen.



Nach mehr als drei »Exiljahren« bezogen im Sommer dieses Jahres Mitarbeiter von vier Dezernaten und des Universitätsarchivs wieder ihre angestammten Arbeitsräume an der Mommsenstraße.

Fotos (6):UJ/Eckold

an der Dülferstraße umbenannt, erstrahlt er akademisch gediegen, weiträumig, mit modernster audiovisueller Technik ausgestattet – einer Universität angemessen. Jetzt harret er jedoch noch seiner Übergabe. Noch offene Restleistungen – besonders im technischen Bereich, wie die Lüftungsanlage und Video- und Audiotechnik, um nur einige zu nennen – verzögern die lang ersehnte Übergabe.

Im Gebäudeteil an der Helmholtzstraße wurde die ewig knarrende Holzterrasse durch eine attraktive und massive Treppe aus Beton und Stahl ersetzt.

In den ehemaligen Räumen der Poststelle arbeiten heute die Mitarbeiter des Dezernates 8. Einige befürchten, dass im Winter nicht die vorgeschriebenen 21 Grad in ihren Arbeitsräumen erreicht werden. Durch manche der Fenster zieht es nämlich. »Es wurde aus Kostengründen nur ein Teil der Fenster erneuert«, erläutert Werner Herklotz. Noch brauchbare Holzverbundfenster wurden aufgearbeitet. »Die bekommt man aber nie so dicht wie neue Fenster«. Sekretärin Maïke Thomas hat beide Fenstertypen in ihrem Zimmer und bemerkt den Unterschied genau. Werner Herklotz rät allen Betroffenen, Erfahrungen aus der ersten Winterperiode aufzuschreiben und an Dezernat 4 weiterzugeben. Auch die stellvertretende Dezernentin Beate Herm hat die zugigen Fenster bereits bemerkt. Aber ansonsten ist sie sehr froh, dass ihr Dezernat wieder im Campusareal sitzt. »Die Wege sind kürzer und wir sind näher an den Studenten dran«, freut sie sich.

Im Sockelgeschoss haben die Mitarbeiter des Archivs die logistische Meisterleistung vollbracht, innerhalb von dreieinhalb Jahren ein zweites Mal mit ihrem kompletten Aktenbestand umzuziehen. Doch die Freude über die Rückkehr in das alte Domizil ist verhalten. Der Erzfeind papiernen Archivgutes ist vor Ort: »Wir mussten leider feststellen, dass einige Räume feucht sind«, ärgert sich Archivleiter Dr. Matthias Lienert. Im Raum 17 lagern die gesamten übernommenen Bestände der ehemaligen Pädagogischen Hochschule Dresden. Hier musste bereits ein Luftentfeuchter aufgestellt werden. »In zwei Tagen sammelt er zehn Liter Wasser«, schildert Archivmitarbeiterin Veronika Heymann die Situation. Der Hauptraum des Archivs befindet sich nun im ehemaligen Kesselhaus. In dem hellen, vollklimatisierten Raum lagern rund 10 000 Archivbehälter bei konstanten 20 Grad Celsius. Doch auch hier wurde bereits eine feuchte Ecke entdeckt. Die Begehung im Oktober brachte zunächst die Festlegung, dass die Lichtschächte nachgeputzt werden, zumal auch einige Betonstähle freiliegen. Zudem sollen demnächst eine Pflasterstrecke im Innenhof abgetragen und eine Dichtung eingebracht werden. Ob diese Maßnahmen dem Archiv trockene Wände bringen, muss allerdings bezweifelt werden. Ein anderes Problem, das dem Archivdirektor Sorgen



Im nun vollklimatisierten ehemaligen Kesselhaus lagern rund 10 000 Archivbehälter. Derzeit hat das Archiv im Sockelgeschoss noch Probleme mit feuchten Wänden.



Eine Treppe im Erdgeschoss wurde durch diese behindertengerechte Rampe ersetzt. Das gelbe Linoleum wird bei falscher Pflege recht glatt.

bereitet, ist, dass der Leserraum des Archivs viel zu klein ist.

Sehr lobend äußern sich die Mitarbeiter im neuen alten Haus über die sieben sogenannten Teeküchen. Die Küchen sind komplett ausgestattet und sind ein wesentlicher Fortschritt aus sozialer sowie arbeits- und brandschutztechnischer Sicht. Apropos Brandschutz:

Dass die beiden Kopierer vor den Erdgeschoss-Räumen E11 und E03 auf dem Gang stehen, gefällt Werner Herklotz gar nicht. »Im Ernstfall brennen die Plastgehäuse wie Zunder und verursachen eine enorme Rauchentwicklung. Da kommt niemand unbeschadet durch.« Aber auch an diesem Sicherheitsproblem wird bereits gearbeitet. **Karsten Eckold**

Zahlen und Fakten

Die Sanierung des Gebäudekomplexes Mommsenstraße 15/Helmholtzstraße/Festsaal kostete 20,7 Millionen Euro und dauerte rund drei Jahre. Es handelte sich um eine sogenannte Große Baumaßnahme, die über HFBG-Mittel etwa zu gleichen Teilen von Bund und Freistaat Sachsen finanziert wurde. Als Bauherr fungierte das Ministerium für Finanzen in enger Abstimmung mit dem Ministerium für Wissenschaft und Kunst. Die Projektleitung und Koordinierung oblagen dem Staatsbetrieb Sächsisches Immo-

bilien- und Baumanagement, Niederlassung Dresden II.

In den Gebäuden sind die Dezernate 1, 2, 3, und 8 teils bzw. komplett untergebracht. Der Gebäudeteil an der Helmholtzstraße entstand Mitte der 1930er Jahre als NS-Studentenhaus. Das Rektoratsgebäude an der Mommsenstraße wurde als Verbindungsbau nach dem 2. Weltkrieg im Jahr 1952 errichtet. Ende der 1950er Jahre wurde der sogenannte Festsaal über dem Säulensaal der Mensa zur Nutzung übergeben.

Ausländische Dozenten

Gesichter in der Romanistik: Prof. María Rosario Martí Marco

Seit 2003 verbindet die Professur für Kulturwissenschaft Spanien/Lateinamerika am Institut für Romanistik der TU Dresden und den Fachbereich Filologías Integradas der Universität Alicante eine lebendige Partnerschaft im Rahmen des Sokrates/Erasmus-Programms. Als Studierende nimmt man den damit verbundenen Dozentenaustausch meist durch die unbekannt Namen im Vorlesungsverzeichnis und die Ankündigung zusätzlicher Blockveranstaltungen, meist in spanischer Sprache, wahr. So wird das Lehrveranstaltungsprogramm in diesem Semester durch das Proseminar »La obra de Alexander von Humboldt y la Hispanidad« von Prof. Dr. María Rosario Martí Marco um eine interessante kulturwissenschaftliche Facette ergänzt.

Die Professorin für Deutsche Philologie am Fachbereich Filologías Integradas hat über Jahre mit viel Engagement ein



Prof. María Rosario Martí Marco.

Foto: Archiv ACG

wissenschaftliches und persönliches Band zwischen Dresden und Alicante geknüpft. Mit einem sechsmonatigen Forschungsaufenthalt 2001 am Institut für Tourismuswirtschaft der TU Dresden wurde der Grundstein für die überaus fruchtbare Zusammenarbeit gelegt. Seit 2006 leitet sie zusammen mit Professor P. Aullón de Haro in Alicante ein Projekt zum Europäischen Humanismus, das sich mit der europäischen Kulturtheorie beschäftigt. Neben der Forschungsarbeit am Thema übersetzt sie in diesem Zusammenhang ausgewählte Schriften von Alexander von Humboldt und Schiller. Gerade hat sie eine, von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften in Auftrag gegebene, Übersetzung von Humboldts Spanientagebuch, das erst vor kurzem entdeckt wurde, abgeschlossen.

Im April 2007 konnten sie und ihr Team führende Humboldtforscher auf einem internationalen Symposium in Alicante zusammenbringen, darunter Dr. Frank Holl, der Organisator der international erfolgreichen Humboldt-Ausstellung, Georg Freiherr v. Humboldt, der den Spuren seines berühmten Vorfahren mit wissenschaftlichen Mitteln folgt, Prof. Dr. Ottmar Ette und natürlich Prof. Dr. Norbert Rehrmann, der sich seit 2003 an der TU Dresden mit dem zweiten Entdecker Lateinamerikas beschäftigt. Nicht nur das Aufeinandertreffen von Forschungsinteressen bildet den fruchtbaren Boden, um die viel bemühte Perspektivvielfalt der Kulturwissenschaft tatsächlich zu leben.

Mit Prof. Dr. Martí Marco eröffnet sich den Studierenden die Möglichkeit, die spanische Sicht auf Werk und Person des großen deutschen Universalgelehrten kennenzulernen. Neben dem fachlichen Wert der Veranstaltung sei nicht vergessen, dass sich dabei natürlich eine exzellente Gelegenheit bietet, spanische Wissenschaftskultur und Sprachpraxis zu erfahren.

Anja Centeno García

Ins Berufsleben verabschiedet



Großes Finale zum Studienabschluss: Abschiedsfoto im Foyer der Fakultät Informatik.

Fotos (2): Nando Körner

Ganz akademisch: Urkunden in Latein

Am 27. Oktober luden die Fakultät Informatik und der Förderverein Freunde und Förderer der Informatik der TU Dresden e. V. (FFFI) erstmalig zur feierlichen Verabschiedung der Informatikabsolventen des Jahrgangs 2006/2007 ein. Der Dekan der Fakultät, Prof. Wolfgang E. Nagel, sowie der Vorstandsvorsitzende des FFFI, Prof. Uwe Aßmann, erschienen im Talar und verliehen der Veranstaltung ein ehrwürdiges Flair. In ihren Grußworten dankten sie den Absolventen für die im Studium erbrachten Leistungen und die Initiativen am Rande des Studiums. In festlicher Atmosphäre wurden lateinische Urkunden und Mappen über-



Die Professoren Wolfgang E. Nagel (r.) und Uwe Aßmann erschienen im Talar.

geben, durch die sich die Absolventen immer an ihre Fakultät erinnern werden. Ein schöner Brauch, durch den eine Bindung zwischen Absolvent und Universität erzeugt wird. Die feierliche Übergabe eines Diploms

(Urkunde), persönlich überreicht und in Latein formuliert, ist eine europäische Tradition – beispielgebend sind u. a. Schweden und Irland. Ein solcher Brauch erzeugt nicht nur eine außergewöhnliche Stimmung, sondern stärkt vor allem die Identifikation mit der Alma Mater.

Ein wichtiger Teil der feierlichen Verabschiedung an der Fakultät Informatik ist auch der Absolventenball, der in diesem Jahr im Ballsaal des Ball- und Brauhauses Watzke stattfand. Gerahmt von guten Gesprächen und einem tollen Buffet feierten und tanzten festlich gekleidete Absolventen, Fakultätsmitglieder und Gäste aus der IT-Branche sowie der Wirtschaft gemeinsam und genossen Showdarbietungen, die vom klassischen Tanz, über Breakdance bis zu einem alle mitreißenden Rueda-Tanzkurs reichten.

Wagner/Kapplusch

»Spielzimmer-Mathematik«

Fachrichtung Mathematik unterstützt Studenten »mit Kind«

Im vergangenen Sommersemester ins Leben gerufen, erfreut sich der »Lernraum Mathematik« bei den Studenten großer Beliebtheit. Denn wer lieber aktiv lernt, als den Stoff in Vorlesungen passiv an sich vorbeifliegen zu lassen, findet hier Unterstützung und kompetente Beratung in angenehmer Arbeitsatmosphäre. Studenten aller Fachrichtungen, die Mathematik-Lehrveranstaltungen belegt haben, können dort lernen, sich auf Prüfungen vorbereiten, Hausaufgaben erledigen und den Stoff selbstständig einüben. Dabei stehen während der Öffnungszeiten ständig Mitarbeiter und erfahrene Tutoren als Ansprechpartner zur Verfügung.

Nun wird das erfolgreiche Konzept weiter ausgebaut. Speziell für Studenten mit Kindern gibt es seit dem 13. November 2007 in den Räumen des Campusbüros »Uni mit Kind« einen neuen »Lernraum Mathematik mit Kind«. Neben der gewohnt kompetenten fachlichen Betreuung durch

Dipl.-Math. Katharina Heimann – selbst Mutter eines einjährigen Sohnes – steht im Campusbüro auch ein Nebenraum für die Kleinen zur Verfügung. Dort kann der Nachwuchs in unmittelbarer Nähe zu den Eltern spielen, während diese sich auf ihre Studienarbeiten konzentrieren können. Betreut werden die Kinder während dieser Zeit von einer Patenoma – auch dies ist ein besonderer Service des Campusbüros, der sich bereits in der Vergangenheit bewährt hat.

Die Fachrichtung Mathematik setzt mit ihrem »Lernraum für Mathematik mit Kind« ein deutliches Zeichen. Sie zeigt, dass »ein Studieren, Promovieren und Habilitieren mit Kind nicht nur möglich, sondern ausdrücklich erwünscht ist und nach Kräften unterstützt wird«, so Prof. Gunter Weiß, Prodekan für Mathematik.

Der »Lernraum Mathematik mit Kind« hat immer dienstags von 13 bis 14.30 Uhr geöffnet. Die Räume des Campusbüros »Uni mit Kind« befinden sich in der George-Bähr-Straße 1b, Eingang Mitte, 1. Obergeschoss. Der reguläre »Lernraum Mathematik« findet während der Vorlesungszeit jeweils montags bis donnerstags von 15 bis 18 Uhr im Willersbau, Raum WIL C107, statt.

Birgit Grabmüller

Zwanzig Nichtjuristen mit Jura-Zertifikat

Am 12. Oktober 2007 feierten die Absolventen des Zertifikatskurses »Intellectual Property Rights« (ZIPR) ihre erfolgreichen Abschlüsse mit den Schwerpunkten Patentrecht (ZIPR I) sowie Urheber-, Medien- und Internetrecht (ZIPR II). Insgesamt 31 Absolventen haben im Sommersemester 2007 den Kurs mit Erfolg abgeschlossen. Darunter absolvierten erstmals 20 Nichtjuristen den Kurs mit dem Schwerpunkt Urheber-, Medien- und Internetrecht. Hannes Lehmann, Leiter des Dezernats 5 (Forschungsförderung und Öffentlichkeitsarbeit), lobte das zusätzliche Studienangebot des IGeweM als bislang deutschlandweit einzigartig. Die Abschlussfeier wurde von den Absolventen sehr positiv aufgenommen.

Diese Feier bildete den Abschluss eines dreisemestrigen studien- und berufs begleitenden Zertifikatskurses. Der Kurs bietet Studenten unterschiedlicher Fachrichtungen wie zum Beispiel der Natur-, Wirtschafts- oder Geisteswissenschaften, die das vierte Fachsemester absolviert haben, die Möglichkeit einer fachlichen Zusatzqualifikation. Im Rahmen ihrer studentischen und beruflichen Tätigkeit kommen die Kursteilnehmer mit den Rechten des Geis-



Absolventen des Zertifikatskurses mit Professor Horst-Peter Götting (2.v.r.).

Foto:AVMZ/Liebert

tigen Eigentums in Berührung. Ziel des Zertifikatskurses ist es daher, die essentiellen rechtlichen Grundlagen zu vermitteln und die Absolventen praxisbezogen auf das Berufsleben vorzubereiten. Wahlweise können die Studenten auf den Gebieten Patentrecht oder Urheber-, Medien- und Internetrecht vertiefte Kenntnisse im Bereich

des Geistigen Eigentums erlangen, die ihnen nach Abschluss ihres Hauptstudiums Vorteile auf dem Arbeitsmarkt verschaffen. Die Absolventen des Zertifikatskurses sind mit dem Angebot des IGeweM optimal auf die Anforderungen der zunehmend globalisierten und digitalisierten Informationsgesellschaft vorbereitet.

Bettina Twarz

Durch die GFF gefördert

Seit 1991 unterstützt die »Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden e. V.« (GFF) Studenten und Mitarbeiter bei Forschungsaufenthalten, Praktika, Kongressteilnahmen, Workshops, Exkursionen u. a. Zahlreiche Studenten, Mitarbeiter und Veranstaltungen wurden im Sommersemester 2007 gefördert.

Finanzielle Unterstützung durch die GFF erhielten im Sommersemester 2007 die TU-Umweltinitiative (TUUWI) und die von ihr organisierten Umweltringvorlesungen an der TU Dresden. Damit wurden Fahrt-, Unterkunfts- und Honorarkosten für Referenten der drei Umweltringvorle-

sungen beglichen. Sie beschäftigten sich mit Mobilitätskonzepten, Netzwerken im Umweltbereich sowie mit der technischen Entwicklung und deren Folgen. Die Umweltringvorlesungen werden im Rahmen des Studium generale von TU-Studenten besucht, aber auch von Teilnehmern der Bürgeruniversität und Seniorenakademie.

Die GFF unterstützte eine Reise (3. bis 7. September 2007) zum wissenschaftlichen Austausch von Diplom-Forstwirtin *Birgit Leonhardt*, die am Institut für Waldbau und Forstschutz der TU Dresden ihre Dissertation zum Thema »Qualitätsentwicklung vorangebauter Buchen« anfertigt.

Partner war die Arbeitsgruppe »Croissance et Production« des französischen Institut National de la Recherche (I.N.R.A.) in Champenoux/Nancy. Es wurden Methoden von Versuchsflächenanlagen, Datenaufnahmen und speziellen Auswertungen diskutiert und ausgetauscht. Die vertiefte Kenntnis von qualitätsbeeinflussenden Faktoren und die Möglichkeit zur Prognose künftiger Qualitätseigenschaften der produzierten Biomasse sind für wirtschaftende Forstbetriebe von besonderem Interesse.

Dank einer Förderung durch die GFF konnte *Bernbard Vorwinckel*, der im 6. Semester Hydrologie an der TU Dresden

studiert, an der Konferenz »Hydraulic Measurements and Experimental Methods« teilnehmen, die vom 10. bis 12. September 2007 in Lake Placid, USA, stattfand. Dort präsentierte er in Zusammenarbeit mit dem Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei aus Berlin ein Poster. Die Konferenz wurde vom Environmental and Water Resources Institute, der American Society of Civil Engineers und der International Association of Hydraulic Engineering and Research organisiert.

Mit einem Zuschuss von je 75 Euro förderte die GFF die studentischen Teilnehmer an der diesjährigen *Flood-Risk-Management-Exkursion*, die vom 15. bis 22. September 2007 an die Elbe von Prag bis Hamburg führte. Die Exkursion ist wichtiger Bestandteil eines Kurses zum Hochwassermanagement, der im Rahmen des internationalen Masterstudiengangs »Hydro Science & Engineering« von der Professur für Meteorologie der TU Dresden durchgeführt wird. Ziel ist die Vermittlung von profunden Wissen über das Management von Hochwasserereignissen. Dabei wird auf die neuesten wissenschaftlichen Methoden und Denksätze und besonders auf praxisrelevante Maßnahmen von internationaler bis lokaler Bedeutung eingegangen.

A. B.

Was eigentlich passiert im englischen Sellafield?

TUD-Studenten besuchten die Wiederaufarbeitungsanlage in Sellafield

An der Westküste Englands liegt die Wiederaufarbeitungsanlage Sellafield. Bereits 1947 wurde dieser Ort zur Nuklearforschungs- und -industriestätte erklärt, die ersten Reaktoren wurden drei Jahre später in Betrieb genommen. Wie damals bei allen derartigen Einrichtungen in der Sowjetunion, den USA und in Frankreich war das Ziel die Erzeugung kernwaffenfähiger Materials. Schnell wurde jedoch auch der kommerzielle Nutzen erkannt und die Entwicklung der Kernkraft für zivile Zwecke vorangetrieben. Schon 1956 ging in Sellafield der erste Strom erzeugende Kernreaktor der Welt ans Netz. Heute dienen hier alle Einrichtungen ausschließlich der zivilen Nutzung der Kerntechnik.

Gleichzeitig entwickelte sich eine bedeutende Wiederaufarbeitungsindustrie in Sellafield. Neben La Hague in Frankreich ist Sellafield einer der beiden weltweit einzigen kommerziellen Anbieter, die abgebrannte Brennelemente von Druck- und Siedewasserreaktoren aufarbeiten. Die moderne Anlage THORP ging 1994 in Betrieb und wurde insbesondere auch für Dienstleistungen für Betreiber im Ausland konzipiert. Derzeit kommen diese hauptsächlich aus Spanien und Japan.

Das Gelände der Wiederaufarbeitungsanlage Sellafield umfasst vier Quadratkilometer, auf denen über 200 einzelne Einrichtungen mit insgesamt über 10 000 Mitarbeitern ansässig sind. In der landwirtschaftlich und touristisch geprägten Region ist Sellafield der weitaus größte Arbeitgeber. Fast jeder Anwohner ist direkt oder indirekt mit dem Standort verbunden.

Eine Gruppe von acht Diplom- und Promotionsstudenten der Arbeitsgruppe Strahlungsphysik am Institut für Kern- und Teilchenphysik der TU Dresden fuhr zur Besichtigung der Wiederaufarbeitungsanlage Sellafield nach England.

Die Dresdner Gruppe hatte den Eindruck, dass die Einwohner der anliegenden Gemeinden gegenüber der Kernindustrie eine positive Einstellung haben. Im Besucherzentrum der Wiederaufarbeitungsanlage gingen Familien mit Kindern ein und aus. Speziell für sie ist eine Ausstellung eingerichtet, die großen Zulauf erfährt. Die Aufklärungspolitik ist offensiv und erfolgreich.

Ein erster Höhepunkt war die Besichtigung der modernen Wiederaufarbeitungsanlage. Die Transportbehälter aus dem Ausland werden mit speziellen Schiffen in das in der Nähe gelegene Barrow-in-Furness geliefert. Innerhalb des Landes werden sie per Bahn nach Sellafield transportiert. Hier werden sie in der Entladeeinrichtung unter Wasser entpackt und der Inhalt zur Abkühlung zwischengelagert.

Alle folgenden Bearbeitungsschritte finden innerhalb einer Heißen Zelle statt, d. h. in einem absolut umschlossenen Bereich, zu dem Menschen keinerlei Zugang haben. Hier werden die Brennstäbe in etwa fingerlange Stücke geschnitten. Diese werden in Salpetersäure gelöst, danach folgt die chemische Trennung in oxidisches Uran (96 Prozent) und Plutonium (1 Prozent) sowie in hochradioaktiven Abfall (3 Prozent). Uran und Plutonium werden als Rohstoffe für Mischoxid-Brennelemente wiederverwendet, die in der direkt angeschlossenen MOX-Anlage gefertigt werden.

Durch die Aufarbeitung verbleiben somit nur drei Prozent der abgebrannten Brennelemente als hochradioaktiver Abfall. Er wird in der Verglasungsanlage behandelt, die wir ebenso besichtigten. Der dort ankommende Abfall ist flüssig und wird zunächst getrocknet. Dabei entsteht ein Pulver, das an Instantkaffee erinnert – eine kalzinartige Verbindung, die mit gemahlenem Glas gemischt wird. Die Mischung wird bis zur Schmelze erhitzt, in der sich beide Materialien verbinden. In Stahlflaschen erstarrt das Gemisch zu einer Glaskeramik. Danach werden die Container verschweißt, dekontaminiert und im Werk zwischengelagert, bis der Rücktransport zum Auftraggeber erfolgt.

Wie in Deutschland ist auch in Großbritannien die Frage eines Endlagers für den hochradioaktiven Abfall der eigenen Anlagen nicht geklärt. Auch hier ist der Grundgedanke, ihn in unterirdische Systeme zu verbringen, jedoch sind noch nicht einmal Erkundungen möglicher Stätten im Gange.

Deshalb wird das von der Dresdner Gruppe besichtigte Zwischenlager den gesamten hochradioaktiven britischen Abfall bis auf weiteres fassen. Dasselbe gilt für mittlerradioaktive Abfälle. Diese werden in einer speziellen Anlage geschreddert, als Betongemisch in Stahlcontainer gefüllt und so auf dem Gelände zwischengelagert. Nur für schwach radioaktive Abfälle gibt es etwa vier Meilen südlich von Sellafield, in Drigg, eine Endlagerstätte. **Dora Gabler**



Vor dem Besucherzentrum (v.l.n.r.): Lois Holman (Sellafield Ltd.), Uwe Reichelt, Tobias Lach, Marian Sommer, Dora Gabler, Axel Jahn, Ronald Stübner, Gregor Tomaszewski, Philipp Schrock und Andrew Pearson (Sellafield Ltd.). Foto: Sellafield Ltd.

Vortrag

Der Publizist Dr. Volker Ullrich, seit knapp zwei Jahrzehnten Leiter des Ressorts »Politisches Buch« von »Die Zeit«, kommt an die TUD. Auf Einladung von Prof. Norbert Rehrmann, Kulturwissenschaften Spanien/Lateinamerika am Institut für Romanistik, hält er einen öffentlichen Vortrag über »Geschichtswissenschaft und Öffentlichkeit. Geschichte einer schwierigen Beziehung«.

UJ

Am 20. November 2007, 16.40 Uhr im GER/37 an der Bergstraße.

Nachruf

Unsere langjährige Kollegin

Eva-Maria Abraham

Englischlehrerin am ehemaligen Sprachintensivzentrum der TUD, ist am 19.10.2007 nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 75 Jahren in Berlin verstorben.

Wir werden ihr ein ehrendes Gedenken bewahren.

Die Mitarbeiter des Bereiches Englische Sprache am Lehrzentrum Sprachen und Kulturräume

Umweltforschung groß geschrieben



187 Aussteller bei der Woche der Umwelt auf Einladung des Bundespräsidenten im Park des Schlosses Bellevue.

Foto: DBU.

Dresdner Wissenschaftler zeigten große Bandbreite ihrer Forschungen

Umweltforschung hat an der TU Dresden einen hohen Stellenwert. Einige der zahlreichen innovativen Projekte auf diesem Gebiet stellten die Dresdner Wissenschaftler im Juni dieses Jahres auf der »Woche der Umwelt« vor. Die Veranstaltung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), an der sich mehr als 180 Aussteller beteiligten, zog fast 12 000 Besucher an. Auch die TUD konnte zeigen, welche große Bandbreite an umweltrelevanten Themen an der Hochschule abgedeckt wird.

Moderiert von Prof. Franz Makeschin vom Institut für Bodenkunde und Standortlehre setzte sich ein Fachforum mit dem Spannungsfeld zwischen dem hohen Bedarf an Holz einerseits und den knappen Ressourcen andererseits auseinander.

Dresdner Wissenschaftler stellten in diesem Forum auch eigene Forschungsansätze zur nachhaltigen Waldwirtschaft vor.

Mit Formholz und textilen Bewehrungen beschäftigt sich eine Forschergruppe um Prof. Peer Haller vom Institut für Stahl und Holzbau. Durch ihre patentierte Technologie, massive Holzplatten unter Wärme und Druck zu Rohrprofilen zu rollen und anschließend optional mit technischen Fasern zu verstärken, lassen sich insgesamt bis zu 70 Prozent Rohholz einsparen. In den vergangenen Monaten hatten Formholz und textile Bewehrungen bereits zahlreiche Innovationspreise erhalten.

Eine Arbeitsgruppe um Prof. Karl-Heinz Feger vom Institut für Bodenkunde und Standortlehre (Dresdner Kompetenzzentrum Wasser) präsentierte unter anderem die Ergebnisse eines DBU-Projekts zu Maßnahmen des präventiven Hochwasserschutzes in der Mittelgebirgsregion Jeseniky. In diesem Projekt wurden auch Handlungsoptionen für lokale Entscheidungsträger

entwickelt. Dabei ließ sich feststellen, dass sich häufig die Interessen von Natur- und dezentralem Hochwasserschutz decken.

Prof. Bernhard Weller vom Institut für Baukonstruktion stellte ein Projekt vor, in dem neuartige Fassadenbauteile entwickelt wurden, die zugleich Photovoltaik-Module sind. Sie bieten besonders auch für die Sanierung von Altbauten große Anwendungspotenziale.

Die TU Dresden konnte sich auf der Veranstaltung sehr erfolgreich präsentieren. Christoph Habermann, Staatssekretär im Dresdner Wirtschaftsministerium, bestätigte, ein positives Bild vom Innovationspotenzial der Hochschule mitgenommen zu haben. Auch die DBU, die im vergangenen Jahr erhebliche Fördersummen in Projekte der TUD investiert hatte, freute sich darüber, das Geld gut angelegt zu haben.

Andreas Wahren/Birgit Grabmüller

➔ Weitere Informationen: www.dbu.de

Neuen Werkstoff in die Praxis überführen

Deutsches Zentrum Textilbeton gegründet

Das »Deutsche Zentrum Textilbeton« wurde jetzt in Dresden gegründet. Unter dem Dach der TUDAG – der Vermarktungsgesellschaft der TU Dresden – wird es Erkenntnisse aus der Forschung im Bereich des textiltbewehrten Betons in die Praxis überführen. Während der »baufach« in Leipzig stellte sich das Deutsche Zentrum Textilbeton erstmalig der Öffentlichkeit vor. »Das Interesse war groß, die Fachleute hatten Fragen über Fragen!«, sagt Dipl.-Ing. Silvio Weiland, der zusammen mit Dipl.-Ing. Kerstin Schön als Projektmanager beim Textilbetonzentrum arbeitet.

Die Entwicklung des Textilbetons geht auf Dresdner Forschungen zurück – die TU-Professoren Peter Offermann vom Institut für Textil- und Bekleidungstechnik und Manfred Curbach vom Institut für Massivbau haben sie initiiert. Im interdisziplinär arbeitenden Sonderforschungsbereich 528, der von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert wird, erarbeiten Dresdner Wissenschaftler die Grundlagen des neuen Verbundstoffes. Das Deutsche Zentrum Textilbeton gibt dieses Wissen aus erster Hand weiter.

Das Textilbetonzentrum ist eine Maßnahme innerhalb des preisgekrönten Modellprojekts »Austauschplattform für SFBs und Exzellenzcluster« des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft, in dem



Kerstin Schön und Silvio Weiland auf dem Messestand des DZT.

Foto: Archiv uvs

erstmals in Dresden parallel zur Grundlagenforschung der Transfer einer neuen Technologie von der Wissenschaft in die Wirtschaft gefördert wird. Das Zentrum will den Anwendungsbedarf ermitteln und bei den Partnern in der Wirtschaft und bei Behörden das Wissen um den neuen Werkstoff, die neue Technologie und die neuen Anwendungen und Produkte, die sich daraus ergeben, fördern.

Textilbeton ist seit der Erfindung des Stahlbetons die nächste große Innovation bei den Baustoffen. »Die intensive Forschungsarbeit der vergangenen Jahre hat das Potenzial von Textilbeton nur an-

satzweise zeigen können – nun kommt es darauf an, mit dem neuen Werkstoff zu arbeiten. Aus Visionen und Ideen können Bauwerke mit ganz neuen Möglichkeiten entstehen«, sagt Prof. Manfred Curbach vom Institut für Massivbau, der auch Sprecher des Sonderforschungsbereichs ist.

Das Deutsche Zentrum Textilbeton mit dem Expertenwissen der Wissenschaftler, die den Textilbeton erfunden haben, hilft dabei.

UJ/uvs

➔ Weitere Informationen: <http://www.tu-dresden.de/biwl/news/2007/dzt-gruendung.htm>

Jeder Lauf ist anders

**Orientierungsläufer
Karsten Leideck studiert
Werkstoffwissenschaft**

Karsten Leideck hockt auf einem armee-grünen Klappstuhl und schaut unzufrieden. »Heute lief es nicht gut. Die Karte war ungenau und ich nicht konzentriert genug.« Der 21-jährige Orientierungsläufer schlägt mit der flachen Hand eine Mücke tot. Untersucht seine Beine auf Zecken, die sich an feuchtwarmen Abenden wie diesem gern in die Haut der Läufer bohren. Beim Orientierungslauf geht es nicht gepflegt über die Stadionbahn, sondern querfeld-ein von Station zu Station, mit Karte und Kompass. Auch durchs Gebüsch. Karsten Leideck entdeckt keinen der kleinen Blut-sauger. So kann er seine Sachen packen und den Lauf am Vogelsteig in der Dresdner Heide abhaken. Einen der Orientierungslauf-Sprintserie, von denen es jährlich zehn gibt. Wobei »Sprint« relativ ist: »Ich bin 32 Minuten gelaufen, der Sieger »schaffte die Strecke in 20 Minuten«, sagt Karsten Leideck.

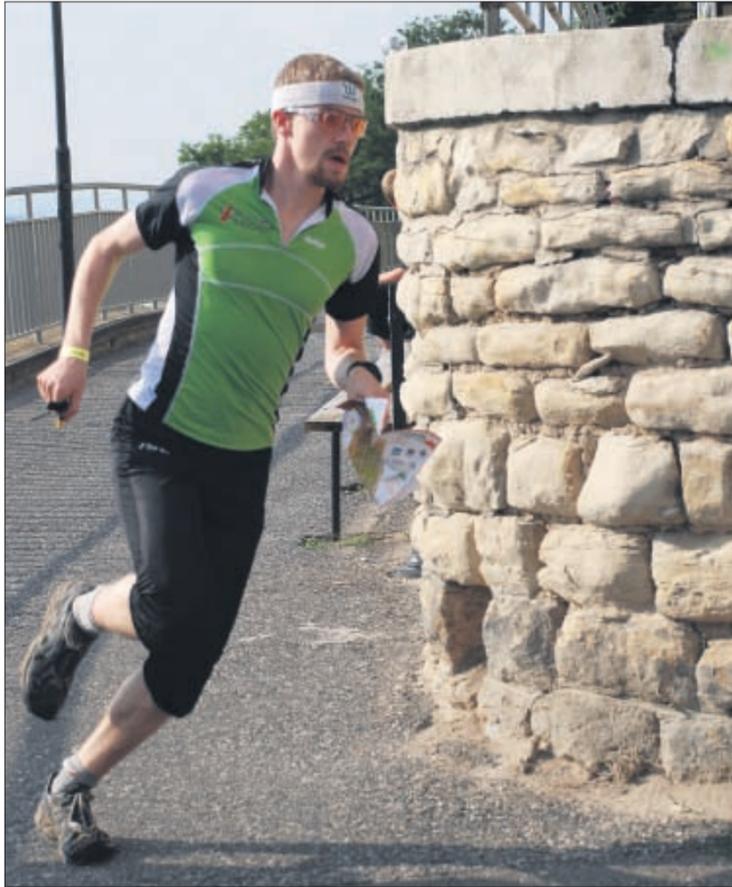
Der mittelgroße, drahtige Athlet studiert im zweiten Semester Werkstoffwissenschaft an der TU Dresden. Sehr viel länger übt er beim Universitätsportverein, strategisch durchs Gelände zu laufen: »Der Vater eines Klassenkameraden trainierte dort die Kinder und Jugendlichen und fragte in meiner Klasse, wer Lust hätte auf Orientierungslauf. Ich hatte. Damals war ich acht.« Was

macht Karsten Leideck seitdem zwei- bis viermal in der Woche? »Es geht darum, die Punkte auf der Karte anzulaufen und dabei selbstständig die beste Strecke zu finden.« Kein Gelände, kein Lauf gleichen sich. Man kann im Gebirge rennen oder im Flachland, aber meist im Wald. »Die Sächsische Schweiz ist interessant, auch die Ostsee, Usedom, Rügen.« Karsten Leideck hat laufend viele Leute kennengelernt. Er ist in Norwegen, Schweden, Dänemark, Belgien gestartet, in Italien, Österreich, Tschechien ... Einer der Gründe, die ihn bei der Stange halten. Oder eher bei der Karte, sollte man sagen. »Und ich schätze den Orientierungslauf, weil er ein Freiluftsport ist.«

Derart motiviert hat Karsten Leideck viele vordere Plätze bei Wettkämpfen errungen. 2000 war er zum Beispiel deutscher Schüler-Einzelmeister. Dieses Jahr gewann er mit seinen Staffkollegen Robert Krüger und Henryk Dobsław die Silbermedaille bei der Deutschen Hochschulmeisterschaft in Regensburg.

Ganz fern am Horizont funkelt noch ein Stern: Die Studenten-Weltmeisterschaft. Vielleicht 2010, sinniert Leideck. »Dafür muss ich härter trainieren.«

Körperlich und mental hat Karsten Leideck alles, was ein guter Orientierungsläufer braucht: Er ist ein Ausdauer-er, kann sich schnell zurechtfinden, ohne zu lange auf die Karte schauen zu müssen. Ein gutes Gedächtnis und viel Erfahrung helfen. »Man kann auch allein üben: Sich selbst eine Strecke im Wald legen, die man abläuft.« Karsten



Karsten Leideck betreibt den Orientierungslauf seit seinem achten Lebensjahr: Gewöhnlich geht es dabei nicht über befestigte Strecken. Foto: privat

Leidecks Trainer Rainer Müller unterstützt ihn, gibt Tipps. Auch fürs spezielle Lauftraining im Winter, wenn Karsten Leideck bis zu 90 Minuten am Stück läuft. Denn immer noch werden

gute Ausdauersportler in der Jahreszeit gemacht, in der man nicht einmal den Hund vor die Tür jagen mag.

Vielleicht sogar zukünftige Studentenweltmeister? **Beate Diederichs**

Millionen für Dresdner Forschungsverbund

In der Region Dresden wird in den kommenden Jahren ein international bedeutender Wirtschaftsknoten für biologisch aktivierte Oberflächen entstehen. Hierzu werden bis 2010 zehn Millionen Euro in den innovativen Regionalen Wachstumskern »Molecular designed Biological Coating (MBC)« investiert, wobei 5,7 Millionen Euro Fördermittel des BMBF sind. Um die benötigten neuen Technologien zur Bindung definierter biologischer Funktionen auf technischen Oberflächen zu entwickeln, haben sich 13 klein- und mittelständische Unternehmen mit der TU Dresden und mehreren Fraunhofer-Instituten zu dem MBC-Bündnis zusammengeschlossen.

Ziel des Wachstumskerns ist es, erste Anwendungen zu realisieren und das umfangreiche Potenzial der neuen Technologie in Medizin und Technik zu demonstrieren, um die MBC-Technologie in der Industrie als neue Technologieplattform zu etablieren. Nach der Förderphase soll sich

daraus ein Wirtschaftsknoten in der Region Dresden entwickeln, der bis 2016 einen Umsatz von über 100 Millionen Euro generiert und mehrere Hundert neue Arbeitsplätze schafft.

Um das enorme Marktpotenzial der MBC-Technologie zu zeigen, das allein in Europa über 7 Milliarden Euro beträgt, werden im Rahmen des Wachstumskerns MBC beispielsweise Implantate für die Orthopädie als Knochen-, Knorpel- oder Weichgewebeersatz, biologisch modifizierte Katalysatoren zur Einsparung von Edelmetallen, In-vitro-Systeme zur Diagnostik von humanen Erkrankungen, Photobioreaktoren zur Herstellung von hochwertigen Wirkstoffen oder Nahrungsergänzungsmitteln und Wasseraufbereitungssysteme zur Gewinnung von Trinkwasser oder Behandlung von Abwässern entwickelt.

Unter »Molecular designed Biological Coating (MBC)« versteht man das Aufbringen von modifizierten Biomolekülen

und lebenden Mikroorganismen auf technischen Werkstoffoberflächen, um diese mit biologischen Funktionen zu versehen. Hierbei umfasst das MBC-Bündnis fünf Kerntechnologien zur Biofunktionalisierung von metallischen, keramischen und polymeren Werkstoffen sowie zur gentechnischen Modifikation der biologischen Komponenten. Dadurch werden hochdichte Anordnungen von genetisch maßgeschneiderten Biomolekülen sowie die langzeitstabile und steuerbare Aktivität von lebenden Mikroorganismen auf Bauteil- und Werkstoffoberflächen erzielt. Im Rahmen des Wachstumskerns MBC werden sechs Forschungs- und Entwicklungsprojekte in den Schwerpunktbereichen funktionelle Nanostrukturen, Wassertechnologie, Bioverfahrenstechnik, Medizintechnik und Biosensorik mit einem Gesamtvolumen von 10 Millionen Euro verfolgt, zu denen die beteiligten Unternehmen 50 Prozent aus Eigenmitteln beisteuern. **W. Z./UJ**

Preis für Dresdner Psychiater



Privat-Dozent Dr. Thomas Reuster. Foto: privat

für besondere wissenschaftliche Leistungen vorwiegend im Bereich der Sozialpsychiatrie, Epidemiologie und Versorgungsfor-schung verliehen wird.

Ausgezeichnet wurde seine Arbeit zur »Effektivität der Ergotherapie im psychiatrischen Krankenhaus«. Sie untersucht

Privat-Dozent Dr. Thomas Reuster von der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus erhält den diesjährigen Hermann-Simon-Preis, der seit 35 Jahren

erstmalig empirisch die Effekte der ubiquitär eingesetzten Ergotherapie bei Patienten mit den wichtigsten psychiatrischen Diagnosen unter den Bedingungen multimodaler Therapie in der psychiatrischen Klinik. Der Preis wird von der Firma Lundbeck gestiftet und von einem unabhängigen wissenschaftlichen Kuratorium verliehen.

Er ist mit 15 000 Euro dotiert und damit der höchstdotierte Preis für Einzelpersonen in der deutschsprachigen Wissenschaftsdisziplin Psychiatrie. Erstmals wurden in diesem Jahr zwei weitere Wissenschaftler mit dem Preis ausgezeichnet – Prof. Mann von der Uni Heidelberg und Frau Prof. Riedel-Heller von der Uni Leipzig.

Am 22. November 2007 wird der Preis im Rahmen der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde (DGPPN) in Berlin verliehen. **Konrad Kästner**

Ägyptische Studenten kamen Praxisluft schnuppern

**Prof. Winfried Harzer,
geschäftsführender
Direktor des Zentrums für
Zahn-, Mund- und Kiefer-
heilkunde, über die
»Summer School«**

Angefangen hat es mit einem Telefonat Ende 2005, welches ich mit Dr. Helmedag von der Fakultät Architektur führte. Im diesem schilderte er einen sehr erlebnisreichen Aufenthalt an der Misr International University in Kairo, an dem auch zehn Architektur-Studenten der TU Dresden teilnehmen konnten. Im Verlauf der sich anbahnenden Partnerschaft wurde er vom Rektor der Universität gefragt, ob es denn in Dresden auch eine zahnmedizinische Ausbildung gäbe, da man sehr an einem Austausch mit Hochschullehrern der Zahnheilkunde interessiert sei.

Nach einer ersten Kontaktaufnahme meinerseits folgten im vergangenen Jahr Gastvorlesungen und Hands-on-Kurse durch Professor Eckelt, Professor Böning und mich an der im Aufbau begriffenen internationalen Universität. Im Studien-

gang Zahnmedizin verließen 2006 nach fünf Jahren Ausbildung die ersten Absolventen die Dental School. Im Mittelpunkt der ersten Gastbesuche unsererseits standen neben der Lehre auch der Gedankenaustausch zur Weiterentwicklung des Curriculums und Möglichkeiten der Zusammenarbeit auf der Ebene des Studentenaustausches. Obwohl die Studenten der Universität zwar ein sehr gutes theoretisches Fundament während des Studiums erhalten, fehlt es ihnen dennoch an hoch qualifizierter berufspraktischer Ausbildung. Nach einem Besuch des Ordinarius für die zahnärztliche Prothetik aus Kairo an unserem Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde entstand der Wunsch, eine Summer School für 20 Studenten der Misr International University in unserem Zentrum auszurichten.

Vom 2. bis 17. September dieses Jahres war es dann soweit und 20 Studenten mit drei Betreuern begannen ihre 14-tägige praktische und theoretische Arbeit in Dresden. Dabei fanden Themen zur Implantologie, zur mikroskopischen Wurzelkanalaufbereitung, zur Prävention, zur Parodontologie, zur dentalen Computertomographie und zu festsitzenden kieferorthopädischen Apparaturen ihr besonderes



Die Summer School Studenten unter dem Johann-Denkmal.

Foto: ZZMK

Interesse. Jeweils am Vormittag konnten sie, eingeleitet durch Vorlesungen, selbst Präparierübungen am Phantom oder auch am Schweinekieferr durchführen. Am Nachmittag nahmen sie dann an der täg-

lichen Patientenbehandlung assistierend teil, wobei dafür besonders interessante Patientenfälle vorbereitet wurden. Das fachliche Programm wurde durch ein entsprechendes Ausflugsprogramm bereichert.

So konnten die Studenten die Firma Sirona in Bensheim besuchen, wo hochmoderne zahnärztliche Behandlungsstühle hergestellt werden und machten natürlich auch einen Abstecher in das nahe gelegene Heidelberg. Auch der Besuch in Berlin fand ihr uneingeschränktes Interesse. In vielen freundschaftlichen Begegnungen mit den Hochschullehrern und Studenten wurden die Verbindungen zwischen unserer Universität und der Universität in Kairo auch auf persönlicher Ebene gefestigt und ausgebaut.

Die internationalen Verbindungen und die Austausch-Programme für Hochschullehrer und Studenten haben damit eine maßgebliche Erweiterung erfahren. Bisher gibt es im Rahmen des europäischen ERASMUS-Programmes mit einem Studentenaustausch für jeweils drei Monate vertragliche Verbindungen mit den Universitäten in Oslo, Leuven, Ghent, Dundee und Riga.

Außerdem starteten wir vor mehr als fünf Jahren einen regen Studenten-, Forschungs- und Dozentenaustausch mit der Alberta University in Edmonton sowie einen Studenten- und Dozentenaustausch mit der Medizinischen Hochschule in Pristina (Kosovo). **Prof. Winfried Harzer**

Ehrung für Prof. Oberreuter

Anlässlich des 65. Geburtstages von Prof. Heinrich Oberreuter im September 2007 und des zehnten Jahrestages der Verleihung der Ehrendoktorwürde an den Gründungsdekan der Philosophischen Fakultät der TU Dresden findet am Dienstag, 20. November 2007 (19 Uhr) im Festsaal des Rektorats, Mommsenstraße 11, eine festliche Veranstaltung statt. Sie wird die Verdienste Oberreuters um die TU Dresden würdigen. Zudem wird eine Publikation mit den Reden Oberreuters der Öffentlichkeit übergeben werden. **M. B.**

Preis für Rico Schüppel

Rico Schüppel vom Institut für Angewandte Photophysik der TU Dresden erhielt auf der »Physics School« der Deutschen Physikalischen Gesellschaft (DPG) vom 23.–28. September 2007 den von der Evonik Industries AG gesponserten »Evonik Poster Award« für den besten Posterbeitrag.

Thema von Schüppels Beitrag war: »Tailored heterojunctions for efficient thin-film organic solar cells: a photoinduced absorption study«.

Neben Schüppel als Hauptautor waren weitere dreizehn Autoren an der Erstellung des ausgezeichneten Fachbeitrages beteiligt. An die Auszeichnung geknüpft ist ein Preisgeld von 300 Euro. Die »Physics School« fand zum Thema »Physics on Charge Transport in Organic Materials« statt. **M. B.**

Die Totlagenkonstruktion von Hermann Alt

Wissenschaftler als Namensgeber in der Geschichte der TU Dresden (10)

Die erste Professur für Getriebelehre in Deutschland wurde im Jahre 1923 an der damaligen TH Dresden eingerichtet und



Hermann Alt (1889-1954). Foto:Archiv

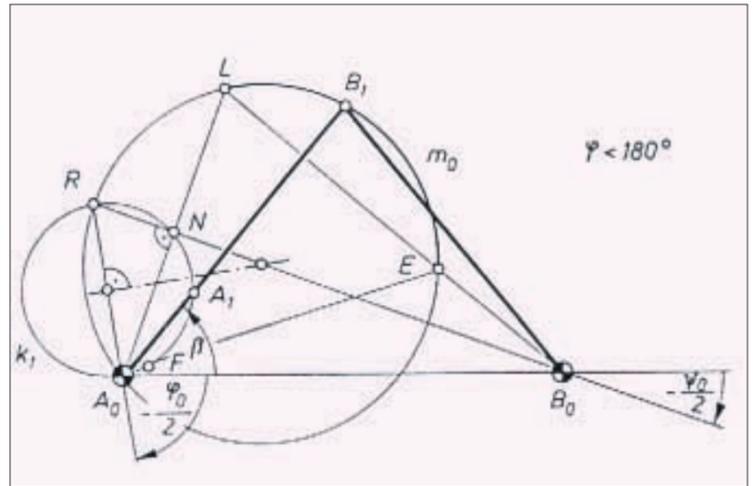
Hermann Alt auf diesen Lehrstuhl berufen. Aus dieser Keimzelle entwickelte sich die sog. »Dresdner Schule für Getriebelehre«, die sich durch ihre wissenschaftlichen Arbeiten internationales Ansehen erworben hat.

Alt besuchte von 1899 bis 1908 die Annschule (Realgymnasium) in Dresden und studierte nach dem Abitur Maschinenbau an der damaligen TH Dresden. Er hörte u. a. Vorlesungen bei Martin Grübler über Technische Mechanik, bei Richard Mollier über Thermodynamik und Kinematik sowie bei Martin Krause über Höhere Mathematik und legte 1912 seine Diplomprüfung erfolgreich ab. Nach mehrjähriger Praxis kehrte er an die TH Dresden zurück und habilitierte sich als Privatdozent für Getriebelehre und Mechanik. Ausgehend von der Burmesterschen Theorie, die die 1. Grundaufgabe der Getriebesynthese behandelt, führte Alt die sogenannte Relativlagenbetrachtung ein. Dieses Prinzip ermöglicht die Bestimmung von Gelenkpunkten, wenn zwei Ebenen P und Q homologe Lagen gegenüber einer Bezugsebene durchlaufen und gestattet somit die Lösung der 2. Grundaufgabe der Maßsynthese. Über die Maßsynthese gelangt man zu einer theoretisch fundierten Konstruktion von Getrieben.

Ausgehend von diesem Prinzip untersuchte Alt die verschiedenen Typen der vier-

gliedrigen Grundgetriebe, u. a. die Kurbelschwinge, Doppelkurbel und Schubkurbel. Die geometrischen Untersuchungen erfolgten damals von Hand mittels Zirkel und Lineal. Sie erforderten viel Feingefühl und Geduld, denn die heutige Computertechnik stand nicht zur Verfügung. In einer Totlagenstellung entsprechen zwei unendlich benachbarte Lagen von P (A_0A im Beispielfeld) zwei zusammenfallenden Lagen von Q (B_0B), d. h. einem infinitesimal kleinen Winkel $d\varphi$ entspricht der Schwingwinkel $\psi=0$. Das im Gestell gelagerte Glied Q befindet sich somit in einer Totlage bzw. Umkehrlage. Bei dem dargestellten Beispiel ist dem Kurbeldrehwinkel $\varphi_0=160^\circ$ der Schwingwinkel $\psi_0=40^\circ$ zugeordnet. Insgesamt existieren unendlich viele Lösungen, welche diese Winkelzuordnung theoretisch erfüllen. Um auf schnellem Wege praktisch brauchbare Lösungen zu finden, wurde von Alts Nachfolger Willibald Lichtenheldt eine spezielle Kurventafel entwickelt. Sie ermöglicht es dem Konstrukteur, für eine vorgegebene Winkelzuordnung ein Getriebe mit günstiger Bewegungsübertragung zu finden.

Kurbelschwingen mit vorgegebener Winkelzuordnung kommen in zahlreichen Maschinen zum Einsatz, so z. B. in Textilmaschinen, Druckmaschinen, Verarbeitungsmaschinen, Landmaschinen, Maschinen für Straßenbau und Forstwirtschaft etc.



Alt'sche Totlagenkonstruktion für $\varphi_0=160^\circ$ und $\psi_0=40^\circ$ für Kurbelschwinge mit günstigem Übertragungswinkel. Abbildung:Archiv

Zur Auslegung und Optimierung solcher Getriebe wird heutzutage die Computertechnik eingesetzt, dafür stehen eine Reihe von Computerprogrammen zur Verfügung. Für das Finden von Ausgangslösungen haben aber einfache Konstruktionsverfahren in Kombination mit Kurventafeln auch heute ihre Bedeutung.

Das erfolgreiche Wirken von Alt in Dresden führte 1939 zur Berufung als ordentlicher Professor für Getriebelehre und Konstruktionslehre an die Techni-

sche Universität Berlin-Charlottenburg. Gleichzeitig wurde Alt zum Direktor des Instituts für Getriebetechnik und Konstruktionslehre der Verarbeitungsmaschinen sowie zum Leiter der Reuleaux-Sammlung ernannt. Seine Vorlesungen über Getriebelehre führte er aber in Dresden zunächst weiter und übergab sie 1942 an Lichtenheldt, der sich mit großem Engagement für die Weiterentwicklung der Getriebetechnik einsetzte.

Prof. Kurt Luck

Nachruf

Mäzen der Medizin-Forschung verstorben



Dr. Wulf Vater, (27.11.1917– 22.9.2007) kamen, um die Medizinische Fakultät unserer Universität verdient gemacht.

Dr. Vater studierte von 1938 bis 1944 Humanmedizin an der Universität zu Köln und schloss sein Studium 1944 mit dem Staatsexamen und der Promotion zum Dr. med. ab. Schon früh entdeckte Herr Vater seine Leidenschaft für die Pharmakologie, die er als experimenteller Wissenschaftler für den größten Teil seines Arbeitslebens bei der Firma Bayer AG ausübte. Ein wesentlicher Beitrag von Wulf Vater zum modernen Arzneimittelschatz besteht in der Entwicklung des Kalziumantagonisten aus der 1,4-Dihydropyridingruppe Nifedipin (AdalatR). Diese Arzneimittelgruppe gehört zu den wenigen eindeutigen Innovationen der deutschen Pharmaindustrie in der Nachkriegszeit. Nach der Wiedervereinigung Deutschlands hat Dr. Vater in Dresden nach seinen familiären Wurzeln gesucht. Sowohl sein Urgroßvater Lipsius, der Astronom, Physiker und Münzbegehrter am Sächsischen Hof war, als auch sein Großvater Alfred Vater haben in Dresden gewirkt. Letzterer wurde vom Deutschen Hygiene-Museum für die Entwicklung des ersten Kaffee- und Milch-Instantpulvers mit einer Medaille ausgezeichnet. Neben den familiären Nachforschungen suchte Dr. Vater auch den Kontakt mit Kollegen des hiesigen Institutes für Pharmakologie und Toxikologie. Aus der wissenschaftlichen Beschäftigung des damaligen kommissarischen Leiters, Prof. K. Andreas mit Kalziumkanalblockern in neuropharmakologisch-toxikologischen Fragestellungen entwickelten sich langjährige freundschaftliche Kontakte zum Institut. Am 27.11.1997 wurde Herr Dr. Vater anlässlich seines 80. Geburtstages die Carl Gustav Carus Medaille der Medizinischen Fakultät überreicht. Mit Herrn Dr. med. Wulf Vater verlieren wir einen engagierten Forscher, dessen Leben für und durch die Wissenschaft geprägt war. Wir werden sein Andenken in hohen Ehren halten.

Prof. Ursula Ravens

Sechs Wochen für den Umweltschutz in Indien

Dresdner Studenten unterrichteten indische Schüler

Ein Projekt der Entwicklungszusammenarbeit in Indien – das klingt aufregend und geheimnisvoll zugleich, erst recht, wenn es um den Umweltschutz geht. Und in der Tat liegen aufregende Wochen hinter dem sechsköpfigen Projektteam. Um einige Erfahrungen reicher und mit Einblicken in das indische Leben, die weit über jene hinausgehen, die man im Rahmen von Urlaubsreisen erhält, sind nun alle Teammitglieder zurück und machen sich an ihre Hausaufgaben: Projektbericht, Fazit, Präsentations- und Informationsabende sowie nicht zuletzt die Zusammenarbeit mit Schulen in Dresden und Umgebung stehen nun auf dem Programm. Aber von Anfang an, denn große Projekte benötigen Vorlaufzeit:

Eher durch Zufall lernten Mitglieder des Vereins Commit to Partnership e.V. auf dem Asian Europe Youth Forum das Urban Research Centre in Mangalore kennen. Commit to Partnership Dresden e.V. wurde im August 2006 gegründet und ist ein eigenständiger Ableger des schon länger tätigen Münchner Vereins. Der gemeinnützige Verein setzt sich durch projektbezogene Zusammenarbeit mit Partnern in Afrika, Asien, Lateinamerika und Südosteuropa für nachhaltige Entwicklung im Sinne der globalen Chancengleichheit ein. Aufgegriffen und umgesetzt werden ausschließlich Ideen und Initiativen, die in den Projektländern von lokalen Organisationen oder Gemeinden entwickelt werden. Dadurch werden »unangepasste« Konzepte vermieden. Das Urban Research Centre (URC) verfolgt seit Jahren die zivilgesellschaftli-

che Entwicklung in urbanen Gebieten im südindischen Bundesstaat Karnataka. Die Maßnahmen des URC helfen kommunalen Gruppen, sich effizienter zu organisieren, um so einen Dialog zwischen der zum Beispiel von städteplanerischen Entwicklungsprozessen und deren Auswirkungen betroffenen Bevölkerung und den Verantwortlichen in der Regierung zu etablieren. Nach kurzem Austausch der eigenen Ideen, Vorstellungen und Ziele wurde schnell klar, dass die Umsetzung eines gemeinsamen Projektes beiden Nichtregierungsorganisationen sehr am Herzen liegt. Die wichtigen Erfahrungen beider Vereine in zielgruppenorientierter Aufklärungsarbeit in Schulen nutzend, sollten besonders indische Schüler der 8 bis 10. Klasse angesprochen werden. Ziel der zu organisierenden Workshops war dabei nicht in erster Linie die Vermittlung von mehr Wissen zu Umweltthemen, sondern die Verknüpfung und Vernetzung des bereits in der Schule Gelernten.

Nachdem der Projektplan in groben Zügen abgesteckt war, suchte Commit to Partnership Dresden e.V. im April dieses Jahres schließlich Freiwillige, die in ihrer vorlesungsfreien Zeit im Sommer das sechswöchige Projekt in Indien durchführen wollen. Und mehr noch: die sechs über ein Assessment ausgewählten Volontäre, Studenten der TU (Julia Hänsel, studiert Psychologie, und Britta Nicolmann, Internationale Beziehungen), der HTW Dresden und der Hochschule Zittau-Görlitz, durchliefen im Vorfeld ein umfangreiches Vorbereitungstraining. Projektorganisation, Fundraising, interkulturelles Training und Didaktik standen ebenso auf dem Programm wie Abwasserbehandlung und die UN-Millennium-Entwicklungsziele. So geschult ging es Anfang August los, mit einem detailliert ausgearbeiteten Plan auf



Im Workshop mit indischen Schülern.

Foto:Tobias Peschel

dem Papier, auf eigene Kosten und mit Geldern, die im Vorfeld über Spenden und Aktionen eingenommen werden konnten.

Natürlich lief vor Ort einiges anders als vorher gedacht und auch wenn sich jeder einzelne vorgenommen hatte, immer gut auf alles vorbereitet zu sein, so war man doch vor mancher Überraschung nicht gefeit. Züge erreichen erst mit einigen Stunden Verspätung ihr Ziel, Räume stehen nicht wie vereinbart zur Verfügung, das Essen ist schärfer als gedacht und nicht alle Schüler sprechen Englisch. Die größte Herausforderung ist, sich jeden Tag den Herausforderungen aufs Neue zu stellen. Unterm Strich und im Nachhinein erscheinen manche Sorgen vor Ort unwichtig im Vergleich zum Erfolg: In den Städten Mangalore und Udipi konnten fast 300 Schüler von 70 High Schools in insgesamt zehn Umweltworkshops erreicht werden.

Zunächst wurden in Mangalore (mit ca. 400 000 Einwohnern fast so groß wie Dresden) vier eintägige Workshops veranstaltet. Maximal vier Schüler einer Schule hatten in Diskussionsrunden, Spielen und Quizfragen die Möglichkeit, sich einzubringen und auszutauschen. Was passiert mit meinem Abfall? Warum ist Recycling wichtig? Wie kann ich selbst dazu beitragen, Müll zu vermeiden? Wohin fließt das Abwasser, welche Schädigungen kann es hervorrufen und wie wird es gereinigt? – diese Fragen standen ebenso auf dem Programm wie die Ursachen und Folgen des globalen Klimawandels. Da der Unterricht im regulären Schulalltag häufig stark durch den Lehrer dominiert wird (normal sind durchaus 70 oder 80 Schüler pro Klasse!), waren die auf aktive und gestalterische Teilnahme ausgerichteten Workshops für viele eine neue Erfahrung, die sehr gern angenommen wurde. Für die sechs Freiwilligen war es enormer Spaß und harte Arbeit zugleich, denn 30 bis 40 Schüler wollen einen Tag lang unterhalten werden.

Die »besten« Schüler durften an einem zusätzlichen Zweitagesworkshop teilnehmen. Im Mittelpunkt standen hier Exkursionen zu Mülldeponien und Abwasseraufbereitungsanlagen sowie Gespräche und Diskussionen mit engagierten Kommunalpolitikern und lokalen Interessengruppen. Sehr bewegend und bedrückend waren für alle der durch Hausmüll völlig verschmutzte Strand von Mangalore und die Berichte der Müllkippenanrainer. Vielen Schülern wurde hier bewusst, dass es auch ihr Abfall ist, der das Leben anderer Menschen beeinträchtigt und die Natur zerstört.

Die Workshopreihe wurde in ähnlicher Weise mit Schülern aus Udipi (30 km nördlich von Mangalore) wiederholt. Alle Workshops endeten mit der an die Schüler gerichteten Frage, was sie dazu beitragen können, um Abfall zu reduzieren und natürliche Ressourcen zu schonen. Jeder Schüler gab vor allen anderen, auch vor Direktoren und Stadtvertretern ein Versprechen ab, wie er/sie sich künftig für die Umwelt einsetzen will. Für manche Schüler mag dies nur ein Lippenbekenntnis sein, für andere ist es eine Selbstverpflichtung. Das Team rund um Commit to Partnership e.V. und auch das indische Urban Research Centre werden dranbleiben und spätestens in einem halben Jahr nachhaken, was aus den Versprechen geworden ist.

Wer sich für die Arbeit vom Commit to Partnership e. V. interessiert, der kann sich im Netz informieren (siehe unten) und an einem der nächsten Vereinstreffen teilnehmen. Ein Vortrag an der TU mit noch mehr Erfahrungen, spannenden Begebenheiten und vielen, vielen Fotos ist in Vorbereitung.

Stefan Wagenknecht

Die Webseite des Vereins Commit: <http://commit2partnership.ragecage.de/site/>



Die Mitglieder der Gruppe im Urban Research Centre Mangalore. Foto:Wagenknecht

Hochschulgeschichte in Filmdokumenten

Am 22. November läuft
»Akustik im Prüffeld«

Die Kustodie zeigt in der Reihe »Hochschulgeschichte in Filmdokumenten« einen Film des Fernsehens der DDR aus dem Jahr 1961 über Walter Reichardt. Die Dreharbeiten fanden seinerzeit im Barkhausen-Bau, im Institut für Elektro- und Bauakustik statt – u. a. in den beiden reflexionsarmen Räumen, im Hallraum, in den bauakustischen Messräumen, im Modellmessraum und im Hörsaal Barkhausen-Bau 205.

Zur Einführung wird Dr. Rolf Dietzel über Leben und Wirken von Walter Reichardt berichten. Dieser war der Nestor der Akustik in der DDR. Aus seinem Institut gingen zahlreiche Schüler hervor, die in der Industrie, in Forschungseinrichtungen und in Hochschulen erfolgreich tätig waren. Zudem wartet Dr. Dietzel mit zahlreichen Arbeitsfotos zu den Dreharbeiten auf.

Dr. Klaus Mauersberger

➔ 22. November 2007 (17 Uhr)
Kustodie – Ständige Ausstellung,
Bürogebäude Zellescher Weg 17, Erdgeschoss, linker Eingang

AIDS-Beratung

Die AIDS-Beratung des Gesundheitsamtes der Stadt Dresden kommt an die TU Dresden. An einem Informations- und Beratungsstand werden Fragen zu diesem Thema beantwortet. Gleichzeitig wird ein anonym und kostenloser HIV-Test angeboten. UJ

➔ 28. November 2007, 10 bis 18 Uhr, Neue Mensa, Bergstraße

Neuer Sound für kurze Filme

Projekt »Short Film –
Live Music« mit Erfolg
in die zweite Runde

Bei der Premiere im letzten Jahr platze das Dresdner Kino im Kasten im Hörsaal der TU Dresden auf der August-Bebel-Straße aus allen Nähten: fast 400 Zuschauer wollten damals erleben, was passiert, wenn junge, verwegene Musiker – überwiegend noch Studenten – ausgesuchte Kurzfilme mit ihren eigenen Soundtracks neu interpretieren.

Kürzlich nun ging das ambitionierte Projekt »Short Film – Live Music« in die zweite Runde und erweiterte seinen Radius. Schon am 21. Oktober erlebte das Programm im Rahmen des Back-Up-Festivals in Weimar seine Vorpremiere. In Dresden fand die Premiere am 26. Oktober im Kino im Kasten statt – wiederum sehr erfolgreich vor fast ausverkauftem Haus. Und in Köln wird die außergewöhnliche Veranstaltung am 18. Januar 2008 nochmals zu erleben sein.

Das Filmprogramm enthält auch diesmal wieder Kurzfilme aller Genres – von Animationen über Kurzspielfilme bis hin zur experimentellen Dokumentation. Die Zuschauer konnten bzw. können sich auf preisgekrönte Filme wie »Our man in nirvana« von Jan Koester (u.a. Silberner Bär, Berlinale 2006) und »Motodrom« von Jörg Wagner (u.a. Nominierung Deutscher Kurzfilmpreis 2006) freuen. Außerdem sind brandaktuelle Animationsfilme wie »Video 3000« von J. Edelmann, J. Grosshans, J. Haussecker und M. Schleiss sowie »Liebeskrank« von Spela Cadez im Programm.

Für den neuen Sound sorgen neben Dániel Vedres (Horn/Loops) und Jan F. Kurth



Für den aktuellen Sound zu den Kurzfilmen sorgen Dániel Vedres sowie die Dresdner Band Lautstark!4. Zu der gehören neben ihrem Chef Jan F. Kurth noch Demian Kappenstein, Lutz Streun und Matthias Kurth. Foto: Archiv JfK

(Stimme/Blockflöten/Loops) in diesem Jahr die Musiker des Quartetts Lautstark!4. Dániel Vedres und Jan F. Kurth, die bereits bei der Premiere mit von der Partie waren, studieren beide an der Dresdner Musikhochschule »Carl Maria von Weber«.

Lautstark!4 existiert seit 2005 und hat sich mit zeitgenössischem Ambient-Kratch-Jazz und improvisierter Musik einen Namen gemacht.

Alle Musiker haben bereits Erfahrung mit ungewöhnlichen Auftritten vorzuwei-

sen. Lautstark!4 nahmen mit Erfolg beim Wettbewerb »living soundtrack« teil, Dániel Vedres ist seit Jahren in der Dresdner Szene für ausgefallene Projekte von Cross-over-Oper bis Aktionskunst bekannt.

B. Schindler/M. B.

Abenteuer und Natur pur – auch von Dresden aus

Klettern auch an der
TUD beliebt

Klettern ist spannend – und das nicht nur auf der Leinwand. Das wissen auch viele der Dresdner Studenten. Deshalb bietet das Universitätssportzentrum (USZ) der TU Dresden neben einigen anderen Sportarten auch verschiedene Kletterkurse an. Das Angebot des USZ reicht in diesem Semester von Kursen an der Kletterwand in der Halle für Anfänger und Fortgeschrittene über

Eltern-Kind-Klettern bis hin zu Kursen in der Sächsischen Schweiz und Eisklettern für Anfänger.

Doch was genau macht eigentlich die Faszination dieses Sports aus? Zum einen sind es das Erlebnis und das Abenteuer in der Natur, die das Klettern zu etwas Besonderem machen. »Man ist den ganzen Tag draußen, genießt nach der Tour den Blick über die Gipfel der Sächsischen Schweiz und atmet Natur pur«, erzählt Nora Jantzen, Studentin der Kommunikationswissenschaft an der TUD, die be-

reits seit mehreren Jahren klettert. »Zum anderen reizt der Sport selber. Man lässt sich ganz auf die Wand und ihre Beschaffenheiten ein und wird eins mit ihr. Dabei trainiert man Kraft und Körpergefühl. Außerdem ist es ganz einfach ein tolles Gefühl, einen Weg hochgekommen zu sein.« Und wer dabei mit guten Freunden unterwegs ist, kann den Sport gleich doppelt genießen – denn: »Es macht Spaß, gemeinsam Ziele zu erreichen, und natürlich auch, nach einem anstrengenden Klettertag gemeinsam bei einem Bier und

leckerem Essen zu entspannen!«, so Nora Jantzen.

Die Kletterkurse des Uni-Sports eignen sich besonders für Anfänger, die einmal in diesen abwechslungsreichen Sport hineinschnuppern wollen. Sie können hier kostengünstig die Klettertechnik und das richtige Sichern erlernen und erste Erfahrungen beim Klettern in freier Natur sammeln. Birgit Grabmüller

➔ Weitere Informationen:
www.uniklettern.de

Der Berg ruft!

4. Bergsichten-Festival vom
16. bis 18. November 2007
im HSZ der TU Dresden

Zum vierten Mal öffnet das Hörsaalzentrum der TU Dresden seine Pforten für Deutschlands größtes Bergsportfestival. Zwei besondere Nachrichten vorweg: Die Erste: Durch eine Kooperation mit dem VVO und den Nahverkehrspartnern der Region sind die Eintrittskarten für die drei Abendveranstaltungen VVO-Kombitickets, d. h., sie gelten als Fahrausweis in allen Nahverkehrsmitteln im VVO-Verbundraum und das von vier Stunden vor Veranstaltungsbeginn bis 4 Uhr des Folgetages. Die Zweite: Für das Zuschauererlebnis stiftet ein Reiseunternehmen aus Dresden eine Reise für zwei Personen in den Kaukasus.

Bei dem abwechslungsreichen Programm mit dem bewährten Mix aus international preisgekrönten Bergfilmen aus dem In- und Ausland, Diavorträgen und wissenschaftlichen Beiträgen ist thematisch für jeden etwas dabei, ob Wanderer, Bergsteiger oder einfach nur Freund der Berge. Packende Dokumentationen über Erfolge, Niederlagen und Dramen im Bergsport sind ebenso spannend wie die Filme über Klettern an der Leistungsgrenze. Dass Expeditionen immer noch große Abenteuer sein können, vermitteln die prominenten Referenten der vier Live-Vorträge. Nach

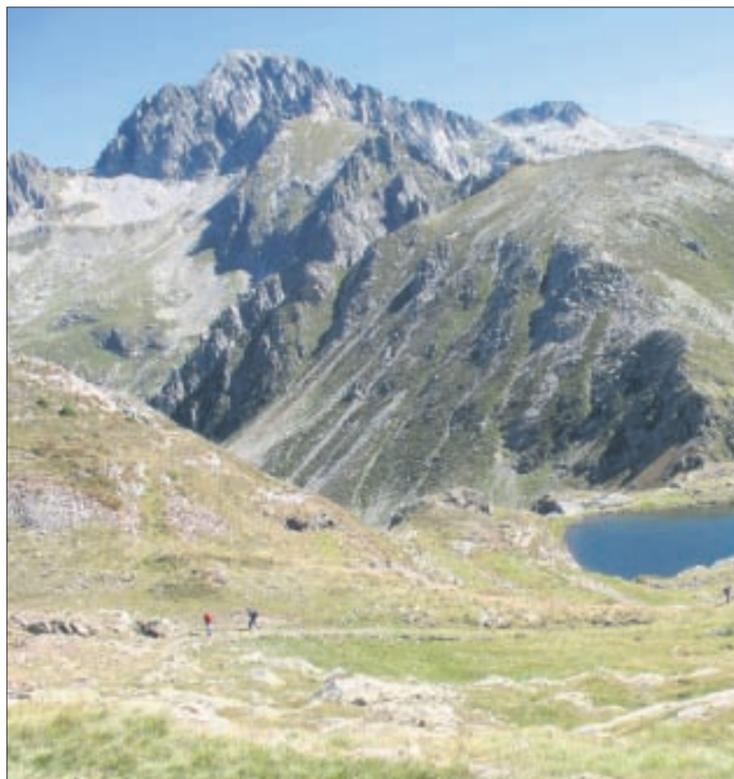
dem erfolgreichen Auftakt der Bergfilm-Klassik-Nacht im letzten Jahr erinnert der Themenabend diesmal an den deutschen Bergfilmpionier Arnold Fanck. Dazu wird auch Matthias Fanck, der Enkel des Filmpioniers, erwartet.

Neben namhaften Bergsteigern wie Stefan Glowacz, Pit Schubert, Robert Jasper und Rainer Treppete werden auch zahlreiche Filmemacher und Protagonisten der Einladung nach Dresden folgen.

Das Programm umfasst insgesamt 13 Veranstaltungsböcke mit 18 Filmen, 4 Vorträgen und dem Wettbewerb der Kurzbeiträge. Neu in diesem Jahr ist das »Bergsichten-Kino« im Rahmenprogramm. Dort werden Bergfilm- und Abenteuerimpressionen am laufenden Band gezeigt.

Bei den 4. Bergsichten erwartet die Zuschauer neben den Filmen, Vorträgen und dem Wettbewerb der Kurzbeiträge auch ein großes Rahmenprogramm mit Ausstellungen (»Arnold Fanck – Filmregisseur«, zu sehen ist u.a. der erste Waagrecht-Schneidetisch der Welt, »Modelle Bergbauernhäuser« von Rainer Boßdorf, Bergposter von Lothar Stutte), zahlreichen Infoständen, Workshops (»Tiefschnee-Fun kontra Lawinengefahr« von Hendrik Wagner, »Sicherheit in Fels und Eis« von Pit Schubert) und Party.

Die »Bergsichten« sind ein familienfreundliches Festival. So werden die jüngsten Besucher kostenlos betreut. Kinder bis 12 Jahre haben freien Eintritt zu allen



Blick auf den Cima d'Asta im italienischen Lagorai.

Foto: UJ/Geise

Festivalveranstaltungen. Der Eintritt zum Rahmenprogramm, den wissenschaftlichen Vorträgen und zum Bergsichten-Kino ist für alle Besucher frei. F. M.

➔ Mehr Infos zum Programm und Kartenvorverkauf, sowie Pro-

grammheftbestellung und Ticketonlineshop unter:
www.bergsichten.de
Festivalbüro Bergsichten
Frank Meutzner
Telefon: 0351 3108231 oder
0177 2444963

Wer hat sich um den »Familienpreis« in der TUD beworben?

In seiner Ausgabe 14 (18. September 2007) hatte das Dresdner Universitätsjournal die Auslobung des Preises für die »Familienfreundlichste Einrichtung 2007« der TU Dresden veröffentlicht. Seit der Ausgabe 17 und noch bis zur Preisverleihung am 29. November stellt das UJ Bewerbungen vor, die bis zum 31. Oktober eingegangen sind.

Um den Titel beworben hat sich die *Fachrichtung Mathematik* vor allem mit ihrem Projekt »Lernraum Mathematik mit Kind«. Dieses Projekt ist von der Promotionsstudentin (auch »mit Kind«) Katharina Heimann initiiert worden. Es erleichtert den Mathematikstudenten-Eltern, Studium und Familienleben besser unter einen Hut zu bringen.

Für den Preis vorgeschlagen wurde weiterhin die *Professur für Verkehrsökologie*. Dort herrscht dem Vorschlagenden zufolge seit vielen Jahren in bezug auf Arbeitszeiten, Arbeitsort und Personalpolitik eine sehr familienorientierte Atmosphäre. Die ausgewogene Personalpolitik zeige sich vor allem durch den etwa gleichen Anteil von Männern und Frauen unter den Mitarbeitern der Professur.

Vorgeschlagen wurde auch – wenn gleich eine Einzelperson und keine »Einrichtung« – die Erasmus-Koordinatorin an der Juristischen Fakultät *Claudia Schlüter*. Frau Schlüter engagiere sich der Vorschlagenden zufolge rundum dafür, dass es werdenden und »gewordenen« Müttern leicht gemacht und eine kinderfreundliche Arbeitsatmosphäre erzeugt wird. Ob die Jury allerdings eine Einzelperson zum Auswahlverfahren zulässt, ist offen.

Negativfall

Ein junger Mathematiker, der ungenannt bleiben will, weist darauf hin, dass sich das Institut für Numerische Mathematik hart zeige. Wer nicht exakt bis 7.30 Uhr seinen Platz eingenommen habe, werde »zum Gehen gedrängt«. Erlebt hat dieser junge Papa so etwas bei gleich zwei Professoren. Ein dritter Professor sei jedoch zur Ausnahme bereit gewesen, nachdem man ihm das Problem – die Öffnungszeiten der Kindertagesstätte – erläutert hatte. M. B.

Technische Universität Dresden

Zentrale Einrichtungen

Im **Botanischen Garten** ist zum Ausbildungsbeginn **22.08.2008** ein Ausbildungsplatz im Rahmen der Erstausbildung **mindestens** auf der Grundlage eines Realschulabschlusses (**oder Vergleichbare**) zum/zur

Gärtner/in (FR Zierpflanzenbau)

zu besetzen.

Der/Die Bewerber/in soll naturkundlich interessiert, körperlich belastbar und flexibel einsetzbar sein sowie gute Leistungen in den naturkundlichen Fächern und den Fächern Mathematik und Deutsch aufweisen. Eine gute Allgemeinbildung ist erwünscht.

Weitere Informationen unter: http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/berufsausbildung/berufe/gaertner_z

Mädchen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Schwerbehinderte. Bewerbungen sind ab sofort schriftlich mit tabellarischem Lebenslauf und den Kopien der letzten beiden Schulzeugnisse und von Praktikaeinschätzungen (auch berufsfremd) sowie frankiertem Rückumschlag bis zum **04.12.2007** einzureichen (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Dezernat Personal und Personalhaushalt, SG 2.3, Frau Maurer, 01062 Dresden.**

Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Fachrichtung Psychologie

zum **01.10.2008**

Professur (W3) für Differentielle und Persönlichkeitspsychologie

Der/Die zukünftige Stelleninhaber/in soll das Fach in seiner ganzen Breite im Diplomstudiengang Psychologie und im Nebenfach vertreten, wobei insbesondere auch biologische Grundlagen individueller Unterschiede und Grundlagen der Psychologischen Diagnostik abgedeckt werden sollen. In der Forschung ist eine enge Kooperation mit dem Forschungsschwerpunkt »Kognitiv-affektive Neurowissenschaft« der Fachrichtung Psychologie erwünscht (http://www.psychologie.tu-dresden.de). Die Möglichkeit einer Mitnutzung des an der Fachrichtung verfügbaren 3 Tesla MRT und somit der Einsatz moderner Bildgebungsverfahren ist in Kooperation mit dem Neuroimaging Center der Fachrichtung Psychologie gegeben. Darüber hinaus existieren an der Fachrichtung psychophysiologische, endokrinologische, immunologische und molekularbiologische Laboratorien, die für gemeinsame Forschungsarbeiten zur Verfügung stehen. Zu den Aufgaben der Professur gehört auch die Mitarbeit in Gremien der universitären Selbstverwaltung. Eine entsprechende Qualifikation (Habilitation bzw. habilitationsäquivalente Leistungen) sowie Publikationen in referierten, internationalen Fachzeitschriften und Erfahrungen in der Einwerbung von Drittmittelprojekten werden vorausgesetzt.

(Bewerbung bitte mit tabellarischem Lebenslauf, Schriftenverzeichnis, Nachweis Ihrer Qualifikationen, einer Auswahl ihrer Zeitschriftenpublikationen (max. 5) und einer Liste der Lehrveranstaltungen)

zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt

Professur (W2) für Neuroimaging

Die Professur soll das Forschungsprogramm des neu eingerichteten Neuroimaging Center der Fachrichtung Psychologie durch Einbringung von Erfahrungen in der Entwicklung und Implementierung innovativer Mess- und Auswertungsmethoden für funktionelle Kernspindaten (z.B. Konnektivitätsanalysen; Multi-Voxel-Musteranalyse; komputationale Modellierung) unterstützen. Darüber hinaus wird erwartet, dass er/sie eigene Forschungsprojekte durchführt, wobei diese inhaltlich zur Stärkung der Forschungsschwerpunkte des Centers beitragen und möglichst in Kooperation mit anderen Kerngruppen des Centers durchgeführt werden sollen. Der/Die erfolgreiche Bewerber/in wird darüber hinaus dem wissenschaftlichen Beirat des Centers angehören. Die Professur hat Lehrverpflichtungen im üblichen Umfang im Diplomstudiengang Psychologie bzw. im zukünftigen Bachelor- und Masterstudiengang (insbesondere im geplanten Masterprogramm Kognitive Neurowissenschaft) zu übernehmen.

Das Neuroimaging Center wird durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen des Bayerisch-Sächsischen Suchtforschungsverbundes gefördert und verfügt über einen ausschließlich für Forschungszwecke zur Verfügung stehenden 3-Tesla Siemens Trio Ganzkörper MRT Scanner und das für den Betrieb erforderliche physikalisch-technische Kempsonal, ein 64-Kanal EEG-Labor, Möglichkeiten zur Blickbewegungsmessung sowie kognitiv-behaviorale Labors. Klinisch-psychologische, psychoendokrinologische, psychoimmunologische und verhaltens- und molekulargenetische Labors ergänzen die Infrastruktur der Fachrichtung. Das Center ist in das Forschungsprogramm der Allgemeinen Psychologie, der Klinischen Psychologie, der Suchtforschung und des Schwerpunkts Kognitiv-Affektive Neurowissenschaft der Fachrichtung Psychologie integriert und kooperiert eng mit Arbeitsgruppen der Medizinischen Fakultät. Ein Fokus liegt auf dem Einsatz funktioneller Bildgebungsstechniken in der klinischen und Grundlagenforschung mit dem Ziel, neuronale Grundlagen der Interaktion kognitiver und volitionaler Kontrollprozesse mit emotionalen, motivationalen und Belohnungsprozessen beim Entscheidungsverhalten und der intentionalen Handlungssteuerung zu untersuchen sowie Dysfunktionen der beteiligten neuronalen Systeme bei Substanzmissbrauch und anderen psychischen Störungen (Essstörungen, Angst, Depression) zu erforschen.

Bewerber/innen sollen über eine Habilitation oder habilitationsäquivalente Leistungen in einer der relevanten Disziplinen (z.B. Kognitive Neurowissenschaft; Funktionelle Bildgebung; Computational Neuroscience; Experimentelle Psychologie) verfügen, internationale Publikationsaktivität sowie erfolgreiche Drittmittelwerbungen vorweisen und Erfahrung in der funktionellen Magnetresonanztomographie und der Anwendung und Weiterentwicklung innovativer Auswertungsmethoden für fMRT-Daten haben. Eine ausgeprägte Bereitschaft und Fähigkeit zur interdisziplinären Kooperation werden vorausgesetzt.

(Bewerbung bitte mit wiss. Werdegang, Publikationsliste, Nachweis Ihrer akad. Abschlüsse, einer Darstellung der Forschungs- und Lehrperspektiven für das Fach, drei aktuellen Zeitschriftenpublikationen und einer Liste der Lehrveranstaltungen)

Die Bewerber/innen müssen die Einstellungsvoraussetzungen gemäß §40 des Sächsischen Hochschulgesetzes i.d.j.g.F. erfüllen. Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen. Ihre Bewerbung richten Sie bitte bis zum **29.11.2007** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Dekan der Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften, Herrn Prof. Dr. rer. nat. Michael Ruck, 01062 Dresden.** Es wird gebeten, die Bewerbungsunterlagen auch als PDF auf CD-ROM einzureichen.

Fachrichtung Biologie, Institut für Botanik, Lehrstuhl für Zell- und Molekularbiologie der Pflanzen

Zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt, mit 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit vorbehaltlich der Förderungszusage durch das BMBF, befristet für 3 Jahre (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG)

wiss. Mitarbeiter/in / Doktorand/in (E 13 TV-L)

Aufgaben: Die Arbeiten umfassen Entwicklung cyto-genetischer BAC-Marker für die Identifizierung pflanzlicher Chromosomen, Untersuchung der Chromosomen-evolution in der Gattung *Beta*, Korrelation genetischer und physikalischer Karten mittels BAC-FISH auf Chromosomen und gestreckten Chromatin-Fasern. Das Projekt schließt molekularbiologische Tätigkeiten (S1) wie automatische Klonmanipulation, radioaktive (³²P) Southern-Hybridisierung und DNA-Sequenzierung ein. **Voraussetzungen:** wiss. HSA (Biologie, Biochemie); molekularbiologische Kenntnisse; Bereitschaft zur Teamarbeit.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen. Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen und frankiertem Rückumschlag bis zum **07.12.2007** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften, Fachrichtung Biologie, Institut für Botanik, Lehrstuhl für Zell- und Molekularbiologie der Pflanzen, Frau Dr. D. Dechyeva, 01062 Dresden.**

Zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt, befristet für 2 Jahre mit der Option einer Verlängerung (vorbehaltlich der Förderungszusage durch das BMBF).

Techn. Assistent/in

Aufgaben: Durchführung molekularbiologischer und cyto-genetischer Experimente mit pflanzlicher DNA und Chromosomen. Das Methodenspektrum umfasst u.a. Klonierung pflanzlicher DNA (S1), radioaktive Markierung (³²P, ³²P) und Southern-Hybridisierung, DNA-Sequenzierung, UV-Mikroskopie und digitale Bildbearbeitung, AFLP-Analyse sowie Unterhaltung von Plasmid-Banken und Gewächshausarbeiten.

Voraussetzungen: abgeschlossene Ausbildung als Techn. Assistent/in (BTA, CTA, MTA); Kenntnisse und Erfahrungen in molekularbiologischen Arbeitstechniken; Bereitschaft zur Teamarbeit. Die Beherrschung der englischen Sprache ist vorteilhaft.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen. Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen und frankiertem Rückumschlag bis zum **27.11.2007** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften, Fachrichtung Biologie, Institut für Botanik, Lehrstuhl für Zell- und Molekularbiologie der Pflanzen, Frau Dr. D. Dechyeva, 01062 Dresden.**

Fakultät Wirtschaftswissenschaften

Am **Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Logistik** ist ab **sofort** die Stelle eines/einer

wiss. Mitarbeiters/-in (E 13 TV-L)

mit 50 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG) befristet zu besetzen. **Aufgaben:** Mitarbeit in Lehre und Forschung in den Gebieten der Planung, Gestaltung und Steuerung logistischer Systeme sowie modernes Operations Research, wobei die Anwendung von Methoden und Verfahren auf betriebswirtschaftliche Probleme im Vordergrund steht; Betreuung von Übungen und Seminaren; Anleitung von Diplomanden; Übernahme organisatorischer Aufgaben. Die Möglichkeit zur Promotion ist gegeben.

Voraussetzungen: Prädikatexamen in einem der Studiengänge BWL, Wirtschaftsmathematik, Wirtschafts-informatik oder Wirtschaftsingenieurwesen an einer Universität; Schwerpunkte Logistik und/oder Quantitative Verfahren; Erfahrung in der Anwendung von Standardsoftware (MS Office-Pakete), in der Programmierung sowie in der Betreuung von Netzwerken; Beherrschung der Methoden der empirischen Markt- und Sozialforschung sowie statistischer Auswertungsmethoden (z. B. SPSS); Englisch in Wort und Schrift; Fähigkeit zum zielorientierten und eigenständigen Arbeiten, hohes Engagement sowie Integrations- bzw. Verantwortungsbereitschaft im Team, soziale Kompetenz.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen. Ihre aussagekräftige Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen und einem frankierten Rückumschlag bis zum **30.11.2007** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Wirtschaftswissenschaften, Lehrstuhl für BWL, insb. Logistik, Herrn Prof. Dr. Rainer Lasch, 01062 Dresden.**

Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik

Am **Institut für Akustik und Sprachkommunikation** ist an der **Professur für Kommunikationsakustik** zum **frühestmöglichen** Zeitpunkt die Stelle eines/einer

wiss. Mitarbeiters/-in (E 13 TV-L)

zu besetzen. Die Stelle ist zunächst auf 1 Jahr begrenzt. Die Beschäftigungsdauer richtet sich nach dem WissZeitVG. **Aufgaben:** Mitarbeit in Forschung in den Gebieten akustische Kommunikation, auditive Wahrnehmung und kommunikative Reaktion, auditive Qualitätsbeurteilung und sound design. Die Projektschwerpunkte beziehen sich allesamt auf den hörenden Menschen, insbesondere auf jene Grundprinzipien, welche die Bedeutungszuweisung zu auditiven Ereignissen steuern. Ziel ist es, bekannte Methoden anzuwenden und wo nötig zu verbessern und neue zu entwickeln. Dabei stehen semioakustische Verfahren im Vordergrund. Die Möglichkeit zur Promotion ist gegeben.

Voraussetzungen: wiss. HSA im Bereich der Elektro- und Informationstechnik mit dem Schwerpunkt Akustik; besonderes Interesse an psychoakustischen Fragen und Methoden; Fähigkeit zur interdisziplinären Zusammenarbeit, Bereitschaft zum internationalen Austausch; Englisch in Wort und Schrift; Fähigkeit zum eigenständigen, zielorientierten Arbeiten; hohes Engagement sowie Integrations- und Verantwortungsbereitschaft im Team.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen. Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen und einem frankierten Rückumschlag bis zum **15.12.2007** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik, Institut für Akustik und Sprachkommunikation, Professor für Kommunikationsakustik, Frau Prof. Dr. Ute Jekosch, 01062 Dresden** bzw. per E-Mail an: **ute.jekosch@ias.ct.tu-dresden.de** (Achtung: z.Zl. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente).

Fakultät Maschinenwesen

Am **Institut für Fluidtechnik** ist ab **01.01.2008** die Stelle eines/einer

Verwaltungsangestellten / Sekretärs/-in

im Rahmen einer Elternzeitvertretung voraussichtlich für 2 Jahre zu besetzen. Die Bezahlung erfolgt nach TV-L. **Aufgaben:** allgemeine Sekretariats- und Verwaltungsaufgaben, wie Terminplanung und Terminüberwachung, allgemeine Korrespondenz und Telefonate in deutscher und englischer Sprache, Ablageorganisation, Führung von Urlaubs- und Anwesenheitsliste, Postbearbeitung, eigene Koordination von Zuarbeiten, Besucherbetreuung; organisatorische Betreuung von wiss. Veranstaltungen und Publikationen; selbstständige Verwaltung von Haushalts- und Drittmitteln; Erstellen, Betreuen, Vertrieb und Verwaltung von Lehrmitteln zu den Vorlesungen, Übungen und Praktika am Institut nach Vorgabe; Fertigung von wiss. Manuskripten und Dokumenten unter Verwendung grafischer multi-medialer Software; Bibliotheksaufgaben; Beschaffen und Verwalten von Büromitteln. **Voraussetzungen:** abgeschlossene Berufsausbildung in geeigneter Richtung bzw. nachgewiesene vergleichbare Kenntnisse und Fertigkeiten sowie einschlägige Berufspraxis; sehr gute anwendungsbereite Kenntnisse im Umgang mit moderner Büro- und Kommunikationstechnik (perfekter Umgang mit PC, Microsoft-Anwendungsprogrammen und Internet); Eigeninitiative und selbstständiges Arbeiten, freundliches und kompetentes Auftreten; Teamfähigkeit; Organisationsalent; Englischkenntnisse.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen. Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen und frankiertem Rückumschlag bis zum **27.11.2007** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Maschinenwesen, Institut für Fluidtechnik, Herrn Prof. S. Heldsur, 01062 Dresden.**

Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus

An der Medizinischen Fakultät und am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden ist ab sofort eine

W2-Professur für Experimentelle Psychiatrie mit Schwerpunkt Tiermodelle psychiatrischer Erkrankungen

am Zentrum für Seelische Gesundheit, Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, im Beamtenverhältnis auf Zeit für die Dauer von sechs Jahren zu besetzen.

Gesucht wird eine dynamische Persönlichkeit mit eigenständiger Forschung auf dem Gebiet der tierexperimentellen psychiatrischen Grundlagenforschung, die durch erfolgreiche wissenschaftliche Arbeiten international ausgewiesen ist. Schwerpunkt der ausgeschriebenen Professur soll die Untersuchung und Charakterisierung funktioneller neuronaler Systeme im Kleintier sein, die bei der Manifestation von Symptomen im neuro-psychiatrischen Grenzbereich von Bedeutung sind. Erfahrungen im Bereich Verhaltensuntersuchungen im Kleintier, Tiermodelle für psychiatrisch relevante Symptome, pharmakologische Interventionen, Biochemie, Zellbiologie sind ausdrücklich erwünscht. Innovative therapeutische Ansätze, die eine Integration und Vernetzung mit anderen neurowissenschaftlichen Arbeitsgruppen des Universitätsklinikums Dresden sowie des Forschungszentrums für Regenerative Therapien Dresden (CRTD) ermöglichen, sind erwünscht.

Einstellungsvoraussetzungen gemäß §40 SächsHG sind ein abgeschlossenes Studium der Medizin, weit fortgeschrittene Qualifikation zum Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, pädagogische Eignung, Promotion und Habilitation bzw. habilitationsgleiche Leistungen. Mit der Professur ist die Leitung und Weiterentwicklung eines bereits bestehenden tierexperimentellen Labors verbunden. Besonders Engagement wird auch im Dresdner Modell des problemorientierten Lernens und in der akademischen Selbstverwaltung erwartet.

Die Medizinische Fakultät strebt einen höheren Anteil von Frauen in Wissenschaft und Lehre an. Qualifizierte Wissenschaftlerinnen sind deshalb ausdrücklich aufgefordert, sich zu bewerben. Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit tabellarischem Lebenslauf, beruflichem Werdegang, Zeugnis- und beglaubigten Urkundenkopien der akademischen Entwicklung (beginnend mit Abitur), einer Aufstellung der durchgeführten Lehrveranstaltungen, einer Aufstellung der drittmittelgeforderten Projekte, einem ausführlichen Verzeichnis der Publikationen und einem 2-seitigen Forschungsplan bis 6 Wochen nach Erscheinen dieser Anzeige an den **Dekan der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden, Herrn Prof. Dr. med. H. Reichmann, Fetscherstr. 74, 01307 Dresden.**

080/2007

The new **DFG Research Center Regenerative Therapies Dresden** (CRTD) focuses on fundamental research into Regeneration, Tissue Engineering and Stem Cells. In a joint effort of several scientific institutions in Dresden, it forms a network of currently 70 research groups plus commercial partners, working in the areas of Haematology/Oncology, Diabetes, Neurodegenerative disorders, Bone/Cartilage replacement and Cardiovascular disease. Available immediately the following position:

Clinical Study Assistant

We are currently seeking a Study Assistant on a project in the research group of Prof. Bonifacio at the Center for Regenerative Therapies Dresden. This is a fixed-term position for 18 months. We study the pathogenesis and prevention of type 1 diabetes. The successful applicant will coordinate observational and intervention studies, and will be responsible for participant care and data management.

Job responsibilities would be: taking care of participants, organisation of initial and follow-up visits, collection and entry of data, quality control of entered questionnaires, processing Case Record Forms i.e. log in, tracking, quality control as appropriate for the study, correspondence with other centers and laboratories, coordinating ordering/ dispatch and tracking of clinical research materials e.g. lab supplies, drug supplies as appropriate, coordination and organisation in general.

Job requirements are: natural scientist (FH-Diploma or Bachelor), above average, experience in clinical research is a plus, familiarity with computer systems, good interpersonal and communication skills (verbal and written), German and English language, creativity, ability to organise and work independently, good team spirit.

Please send your application and CV in English with franked back envelope within two weeks to: TU Dresden, CRTD, Prof. Ezio Bonifacio, Tatzberg 47/49, 01307 Dresden, Germany; email: dorit.materni@crt-dresden.de.

087/2007

An der Klinik und Poliklinik für Urologie ist ab **01.12.2007** eine Stelle als

Arzt(Ärztin)/Studienarzt(ärztin)

für voreerst 2 Jahre befristet zu besetzen, eine Teilzeitbeschäftigung ist möglich.

Aufgaben: Planung und Koordinierung Klinischer Studien, Vertragsgestaltung, Teilnahme an Studientreffen und Initiierungen, Rekrutierung von Patienten, Erarbeitung von standardisierten Vorgehensweisen bei der Durchführung Klinischer Studien (SOP’s), Betreuung der Patienten bei Studienvisiten; Durchführung studienspezifischer Therapie-maßnahmen incl. Anamneseerhebungen, körperliche Untersuchungen, Erhebung von Vitalparametern, Blutentnahmen, Koordinierung weiterer Untersuchungen. Präsentation und Auswertung der klinischen Studienergebnisse.

Voraussetzungen: Ein abgeschlossenes Hochschulstudium der Medizin, Facharztausbildung auf dem Gebiet der Urologie; Erfahrungen in der Durchführung klinischer Studien nach GCP (Good Clinical Practice) sowie Fremdsprachenkenntnisse (Englisch) sind von Vorteil. Gesucht wird ein/e teamfähige/r, engagierte/r Mitarbeiter/in mit wissenschaftlichem Interesse.

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte bis zum 25.11.2007 unter Angabe der Kennziffer 087/2007 an:

Herrn Prof. Dr. med. Dr. h. c. M. Wirth, Direktor der Klinik und Poliklinik für Urologie, Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden an der TU Dresden, Fetscherstraße 74, 01307 Dresden, Telefon: 0351 – 458 2447.

088/2007

In der **Medizinischen Klinik und Poliklinik III** (Direktor: Prof. Dr. med. S. R. Bornstein) sind ab 01.01.2008 folgende Stellen zu besetzen:

Arzt/Ärztin in Weiterbildung

im Bereich Endokrinologie/Osteologie

Arzt/Ärztin in Weiterbildung

im Bereich Rheumatologie/Klinische Immunologie

Beide Stellen sind voreerst 2 Jahre befristet mit der Option auf einen Facharztvertrag bzw. Weiterbildungsvertrag zur Spezialisierung.

Aufgaben: Einsatz im Stations- und Ambulanzbereich Mitwirkung an Forschung und Lehre

Voraussetzungen: Approbation und abgeschlossene Promotion Wissenschaftliches Interesse Mindestens 2-jährige klinische Erfahrung oder Facharztreife

Wir bieten:

Die Klinik bildet ein breites internistisches Spektrum. Schwerpunkte sind die Bereiche Endokrinologie/Stoffwechsel/ Knochenkrankungen, Diabetes, Rheumatologie, Nephrologie, Angiologie, Geriatrie, Allgemeinmedizin, Intensivmedizin und verschiedene Grundlageninstitute.

Wir garantieren die Weiterbildung zum Facharzt für Innere Medizin und Rotationsmöglichkeiten, komplette Weiterbildungsmöglichkeit für Schwerpunktthemen der Inneren Medizin, Ausbildung auf dem gesamten Gebiet der Inneren Medizin und Mitarbeit im eigenen Forschungslabor, Kooperationsmöglichkeiten mit dem auf dem Campus gelegenen Max-Planck-Institut für Zellbiologie sowie dem Center of Regenerative Therapies Dresden.

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte bis zum 25.11.2007 per Post oder E-Mail unter Angabe der Kennziffer 088/2007 an:

Prof. Dr. Lorenz C. Hofbauer, Medizinische Klinik und Poliklinik III, Bereich Endokrinologie/ Stoffwechsel/Metabolische Knochenkrankungen am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden an der TU Dresden, Fetscherstraße 74, 01307 Dresden, Telefon: 0351 - 458 3173 / Fax: 0351 – 458 4309. E-Mail: lorenz.hofbauer@uniklinikum-dresden.de

090/2007

Im Institut und Poliklinik für Radiologische Diagnostik ist ab sofort eine Stelle als

Arzt/Ärztin in Weiterbildung

voreerst befristet für 2 Jahre zu besetzen.

Aufgaben: Bildgebende Diagnostik und Interventionsradiologie im Rahmen der Krankenversorgung, Mitwirkung an der Lehre im Harvard Reformstudiengang „Dresdner Integratives Problem-Orientiertes Lernen“ (DIPOL). Beteiligung an Forschungsprojekten.

Voraussetzungen: Großes Interesse an der akademischen Radiologie, Engagement in Krankenversorgung, Forschung und Lehre, Teamfähigkeit. Bewerber mit begonnener Weiterbildung im Gebiet Radiologie und abgeschlossener Promotion werden bevorzugt.

Wir bieten: Volle Weiterbildungsbefugnis im Gebiet Radiologie, Rotation in die Neuroradiologie. Integration der Radiologie in Zentren (z.B. Krebszentrum, Brustzentrum, Gefäßzentrum) und Einbeziehung in eine Screeningeinheit (Vakuumstanziopsie). Moderne Untersuchungsgeräte (z.B. zwei 16-Zeilen-CT, drei 1,5-T-MRT, zwei Flachbilddetektor-Aufnahmeplätze, digitale Mammographie) und IT-Struktur (RIS vorhanden, PACS im Aufbau), interdisziplinäre Nutzung des PET/CT. Kollegiales Team aus erfahrenen Radiologen und Weiterbildungsassistenten, täglich interne Falldiskussionen und kontinuierliche Fortbildung, Training zum Tutor für DIPOL, Aufnahme in bestehende Teams mit Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten, Vortragen und Publizieren.

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Ihre Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte unter Angabe der Kennziffer 090/2007 bis zum 25.11.2007 an: Universitätsklinikum Carl Gustav Carus an der **TU Dresden, Institut und Poliklinik für Radiologische Diagnostik, Fetscherstr. 74, 01307 Dresden, Direktor: Prof. Dr. med. M. Laniado, Telefon: 0351 - 458 2259, Fax: 0351 - 458 4321. E-Mail: Michael.Laniado@uniklinikum-dresden.de**

091/2007

One PhD position and a stipend for one Research Assistant are available in the Medical Theoretical Center in Dresden in the fields of “Pluripotency and Germ Stem Cells” and “Meiotic chromosome behaviour in mammals”

Both the PhD and the full time Research Assistant position are available from the 1st of January 2008 in the laboratory of Dr. Attila Tóth. Applications are currently accepted and positions will be filled as soon as suitable candidates are found.

Successful candidates will participate in one of two projects:

One project aims to develop strategies for in vitro generation of pluripotent stem cells from testis derived germ stem cells. The work will include: a genetic screen to identify and characterize factors that can induce pluripotency in germ stem cells, cell culture experiments, bioinformatics, mouse genetics and biochemistry. The other project focuses on the genetic and biochemical analysis of novel meiotic genes, identified by our laboratory, that play important roles in meiotic recombination and in meiotic chromosome behaviour in mice. The qualified applicant should have some theoretical background in molecular biology, and some laboratory experience (In the case of Research Assistant this can be bachelor's degree and practical work or Master's degree, MTA is not sufficient on its own).

Interested candidates should send a short description of their scientific interest, their CV and the contact details of two or three references to Dr. Attila Tóth, e-mail: Attila.toth@mailbox.tu-dresden.de.

89/2007

Das neue **DFG-Forschungszentrum für Regenerative Therapien Dresden (CRTD)** hat sich zur Aufgabe gemacht, die Grundlagen für bessere Therapieverfahren u.a. für Leukämie, Diabetes, Herz-Kreislauf-erkrankungen und degenerativer Erkrankungen des Nervensystems zu entwickeln. Mit einem Netzwerk von 70 Forschungsgruppen ist es ein außergewöhnliches Forschungszentrum hinsichtlich Größe, thematischer Fokussierung und Interdisziplinarität.

Am CRTD ist zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt die Stelle eines/einer

Fremdsprachensekretärs/-in

zunächst befristet auf 2 Jahre, mit der Option auf Verlängerung, zu besetzen. Die Vergütung erfolgt nach TV-L.

Aufgaben: administrative Koordination mehrer Nachwuchsforschergruppen des CRTD inkl. Terminplanung- und Koordination, Korrespondenz und Büroorganisation, Planung, Verwaltung von Daten, Reiseorganisation, Unterstützung bei Budgetverwaltung und Beschaffung.

Voraussetzungen: abgeschlossene Ausbildung als Fremdsprachensekretärin bzw. vergleichbare Ausbildung; sehr gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift, ausgezeichnete PC-Kenntnisse (MS-Office, Internet, SAP).

Sie sind durchsetzungs- und kommunikationstark (verschiedene Nationen), haben Organisationstalent und eine hohe Teamfähigkeit. Sie begeistern sich für neue Aufgaben und suchen die Herausforderung. Sie denken analytisch und sind offen für neue Ideen. Ihr sicheres Auftreten, zielorientiertes und systematisches Arbeiten und die Fähigkeit,

im persönlichen Gespräch zu überzeugen, runden Ihre Persönlichkeit ab. Berufserfahrung im universitären Umfeld wäre wünschenswert.

Ihre aussagekräftige Bewerbung richten Sie bitte bis zum **30.11.2007** per Post (mit frankiertem Rückumschlag) an: **Technische Universität Dresden, CRTD, z.H. Andrea Hempel, Tatzberg 47/49, 01307 Dresden bzw. per E-Mail: andrea.hempel@crt-dresden.de (ausschließlich als ein PDF-Dokument).**

09/2/2007

In der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie am Zentrum für Seelische Gesundheit ist ab dem **01.02.2008** eine Stelle als

Arzt/Ärztin

voreerst befristet für 2 Jahre zu besetzen.

Die Klinik verfügt über eine geschlossene Akut- und Krisenstation, eine offene Psychotherapiestation, eine Essgestörtenstation, eine Tagesklinik für Jugendliche, eine Familientagesklinik für emotional und sozial gestörte Kinder, eine Familientagesklinik für essgestörte Jugendliche und eine Institutsambulanz.

Voraussetzungen:

Interesse an wissenschaftlicher Arbeit, Approbation

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefördert.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte unter Angabe der Kennziffer 092/2007 bis zum 30.11.2007 an: **Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden an der TU Dresden, Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Fetscherstr. 74, 01307 Dresden, komm. Direktorin: Frau Dr. med. K. Horn, Telefon: 0351 - 458 2244 oder per E-Mail: KJPChefsekretariat@uniklinikum-dresden.de.**

09/3/2007

The Center for Regenerative Therapies Dresden, CRTD (www.crt-dresden.de), has recently been awarded Cluster of Excellence status and forms a network of more than 70 research groups, working in the areas of **Haematology/Oncology/Immunology, Diabetes, Neurodegenerative Disorders, Bone/Cartilage Replacement and Cardiovascular Disease**. Available immediately, the CRTD invites applications for

a PhD and a Postdoctoral position

for the research group of Marius Ader.

Focus of the research is the development of cell-based therapies for retinopathies involving transplantation of stem/progenitor cells into mouse models of retinal degeneration. The institute provides excellent facilities in cell culture, light-, confocal- and electron microscopy, FACS, molecular biology, histology.

Applicants should have a background in neuro- and molecular biology with a high interest in stem cells. Additionally, candidates should have a strong motivation to work both independently and as a team member in a highly interactive and dynamic research environment.

Applicants are asked to send a detailed CV (including a list of publications if any, scientific interests, expertise) as well as a covering letter together with the names and contact details of two referees by 30 November 2007 to **TU Dresden, CRTD, Andrea Hempel, Tatzberg 47/49, 01307 Dresden, Germany; email: andrea.hempel@crt-dresden.de (to be sent as one pdf-document).**

09/4/2007

In der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie ist ab dem **nächstmöglichen Zeitpunkt** eine Stelle als

Arzt/Ärztin

voreerst befristet für 2 Jahre zu besetzen.

Die Klinik bietet mit 80 Betten und 25 tagesklinischen Behandlungsplätzen das gesamte Spektrum der Psychiatrie und versorgt gemäß Sektorisierungsplan einen Anteil der Einwohner Dresdens. Unsere Schwerpunkte liegen auf der Behandlung und Erforschung von affektiven Erkrankungen, Demenzen und Suchterkrankungen. Gemäß der Lage auf dem Campus des Universitätsklinikums besteht bei Patientenbehandlung, Forschung und Weiterbildung eine enge Zusammenarbeit mit allen medizinischen Fachdisziplinen.

Wir suchen eine fachlich versierte Persönlichkeit, die Freude daran hat, an der Weiterentwicklung unseres therapeutischen Angebotes verantwortlich und engagiert mitzuarbeiten. Klinische Vorerfahrung und Interesse an wissenschaftlichem Arbeiten sind erwünscht, jedoch nicht Voraussetzung.

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefördert.

Ihre Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte unter Angabe der Kennziffer 094/2007 bis zum 30.11.2007 an:

Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden an der TU Dresden, Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Fetscherstr. 74, 01307 Dresden, Direktor: Herr Prof. Dr. Dr. M. Bauer, Telefon: 0351 - 458 2760.

09/5/2007

Am Institut für Virologie sind **zum nächstmöglichen Zeitpunkt** zwei Stellen als

BTA / MTLA

befristet zunächst für zwei Jahre zur Unterstützung proteinchemischer, zellbiologischer und molekularbiologischer Forschung zu besetzen. Eine an die Befristung anschließende Weiterbeschäftigung ist möglich.

Die Beschäftigung erfolgt im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung prämierten Projektvorhabens „*sIROX: Advanced siRNA Technologies*“ (Go-Bio-Wettbewerb 2007).

Das Aufgabengebiet umfasst Untersuchungen zur Tumoreliminierung durch RNA-Interferenz. In diesem Zusammenhang werden Arbeiten am Gebiet der Proteinchemie, RNA- und Oligonukleotidsynthese, Mikroskopie und Histologie, Durchflusszytometrie, Molekularbiologie (DNA- und RNA-Technologie) und experimentelle Therapie durchgeführt.

Wir suchen eine/n zuverlässige/n, engagierte/n, teamfähige/n Mitarbeiter/in mit Interesse an biotechnologischen Projekten und der Fähigkeit zum selbständigen und verantwortungsvollen Arbeiten im Team.

Wir bieten eine interessante und anspruchsvolle Tätigkeit in einer interdisziplinären und dynamischen Gruppe von Wissenschaftlern/innen, Ärzten/innen, Doktoranden/innen und technischen Assistenten/innen.

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefördert.

Ihre Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte unter Angabe der Kennziffer 095/2007 bis zum 30.11.2007 an:

Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus der TU Dresden, Institut für Virologie, MTZ, Herrn Dr. Jacques Rohayem, Fetscherstraße 74, 01307 Dresden.

09/6/2007

Am Institut für Virologie sind **zum nächstmöglichen Zeitpunkt** zwei Stellen als

Doktorand/in (Naturwissenschaften)

befristet im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung prämierten Projektvorhabens „*sIROX: Advanced siRNA Technologies*“ (Go-Bio-Wettbewerb 2007) zu besetzen. Eine an die Befristung anschließende Weiterbeschäftigung ist möglich.

Unsere Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit der Modulation der Genexpression von Tumoren durch RNA-Interferenz sowie der Entwicklung biotechnologischer Verfahren für die Synthese von siRNA-Molekülen und deren Verabreichung (»Delivery«) *in vivo*. Hierfür sollen siRNA-Moleküle mit therapeutischem Potential hergestellt und anschließend im Tierversuch erprobt werden.

Das Arbeitsgebiet umfasst moderne Methoden der Molekularbiologie, Zellbiologie, DNA/RNA-Synthese und Proteinchemie sowie *in vivo* Untersuchungen in geeigneten Mausmodellen.

Wir suchen eine/n zuverlässige/n und engagierte/n Mitarbeiter/in mit Interesse an biotechnologischen und zellbiologischen Fragestellungen und der Fähigkeit zum selbständigen und verantwortungsvollen Arbeiten im Team. Der/die Bewerber/in soll über ein abgeschlossenes Hochschulstudium der Biologie oder Biochemie verfügen. Kenntnisse bei Tierexperimenten sind von Vorteil, aber keine Voraussetzung.

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefördert.

Ihre Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte unter Angabe der Kennziffer 096/2007 bis zum 30.11.2007 an:

Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus der TU Dresden, Institut für Virologie, MTZ, Herrn Dr. Jacques Rohayem, Fetscherstraße 74, 01307 Dresden.

Fokus Forschung

Die Rubrik »Fokus Forschung« informiert regelmäßig über erfolgreich eingeworbene Forschungsprojekte von öffentlichen Zuwendungsgebern (BMBF, DFG, SMWK, Auftragsforschung usw.).

Neben den Projektleitern stellen wir die Forschungsthemen, den Geldgeber und das Drittmittelvolumen kurz vor. In der vorliegenden Ausgabe des UJ sind die der Verwaltung angezeigten und von den öffentlichen Zuwendungsgebern begutachteten und bestätigten Drittmittelprojekte für den Zeitraum Oktober 2007 aufgeführt.

Verantwortlich für den Inhalt ist das Sachgebiet Forschungsförderung/Transfer.

Prof. Schlecht, Institut für Maschinenelemente und Maschinenkonstruktion, Forschungsvereinigung Antriebstechnik, Ausarbeitung einer FVA-Richtlinie aus den Erkenntnissen des Vorhabens 4951 »Schwingungsanalyse«, 90,6 TEUR, Laufzeit 01.09.2007 – 28.02.2009

Dr. Plettemeier, Elektrotechnisches Institut, BMWi/DLR, Water Ice and Subsurface Deposit on Mars (WISDOM), 1.165,0 TEUR, Laufzeit 01.11.2007 – 31.12.2011

Dr. Werkmeister, Institut für Stadtbaugesundheits- und Straßenbau, BMBF-DLR, Umweltverträgliche Gestaltung von Infrastrukturlösungen, 5,1 TEUR, Laufzeit 01.08.2007 – 30.06.2008

Prof. Müller, Institut für Waldbau und Forstschutz, Ministerium für Ländliche Ernährung, Umwelt und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg, Damwild-Bestände, Strecken und Schäden in der Hegegemeinschaft »Zauche« bei Veränderung der Landnutzung, 1,3 TEUR Laufzeit 01.10.2007 – 31.05.2008

Prof. Müller, Institut für Waldbau und Forstschutz, Ministerium für Ländliche Ernährung, Umwelt und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg, Konzept zur Jagdausübung in der Hatzfeld-Wildenburgschen Verwaltung, 24,6 TEUR, Laufzeit 01.10.2007 – 15.12.2008

Prof. Wegge, Institut für Arbeits-, Organisations- und Sozialpsychologie, DFG-Schwerpunktprogramm 1184: Altersdifferenzierte Arbeitssysteme, Personalmittel für 24 Monate + 8,8 TEUR für Sachmittel

Prof. Fröblich, Institut für Strömungsmechanik, DFG-Schwerpunktprogramm 1276: Skalenübergreifende Modellierung in der Strömungsmechanik und Meteorologie, Personalmittel für 24 Monate, 6,8 TEUR für Sachmittel + 1,2 TEUR für Publikationsmittel

Prof. Baader, Institut für Theoretische Informatik, DFG, Vervollständigung

von beschreibungslogischen Wissensbasen mit Hilfe von Methoden der Formalen Begriffsanalyse auf partiellen Kontexten, Personalmittel für 24 Monate + 9,0 TEUR für Sachmittel

Prof. Stelzer, Institut für Maschinenelemente und Maschinenkonstruktion, 3 x Auftragsforschung, 45,6 TEUR, Laufzeit 09/07 – 08/08

Prof. Horlacher, Institut für Wasserbau und Technische Hydromechanik, Auftragsforschung, 45,0 TEUR, Laufzeit 10/07 – 02/08

Prof. Fischer, Institut für Holz- und Pflanzenchemie, Auftragsforschung, Verlängerung um 25,0 TEUR, Laufzeit bis 12/08

Prof. Maas, Institut für Photogrammetrie und Fernerkundung, Auftragsforschung, 10,1 TEUR, Laufzeit 08/07 – 12/07

Prof. Lippold, Institut für Verkehrsanlagen, Auftragsforschung, 26,8 TEUR, Laufzeit 07/07 – 12/07

Prof. Krebs, Institut für Siedlungs- und Industriewasserwirtschaft, Auftragsforschung, 82,7 TEUR, Laufzeit 01/07 – 06/08

Prof. Marquardt, Institut für Technische Logistik und Arbeitssysteme, Auftragsforschung, 25,8 TEUR, Laufzeit 08/07 – 12/07

Dr. Dettenborn-Betz, Professur für Biopsychologie, DFG, Analysis of endogenous cortisol concentrations in human scalp hair: A retrospective calendar of cumulative cortisol exposure, Personalmittel für 24 Monate, 15,4 TEUR für Sachmittel + 0,7 TEUR für Publikationsmittel

Prof. Schmitz, MitteleuropaZentrum, DAAD, Graduiertennetzwerk: Deutschland und das neue Europa im Zeitalter der Entgrenzungen, 237,8 TEUR, Laufzeit 01.10.2007 – 30.09.2010

Dr. Schützwohl, Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Sächsisches Staatsministerium für Soziales, Evaluation betreuter Wohnstätten in den Bereichen Psychiatrie und Suchthilfe im Freistaat Sachsen, 49,6 TEUR, Laufzeit 01.10.2007 – 01.11.2008

Prof. Helduser, Institut für Fluidtechnik, AiF, Ganzheitliche Berechnung der instationären Strömungen in Kolbenpumpen zur Verbesserung des Betriebsverhaltens, 200,8 TEUR, Laufzeit 01.08.2007 – 31.01.2010

Prof. Besier, Lehrstuhl für Totalitarismusforschung, Spende, Freiheitsforschung, 4,0 TEUR für 2007

Prof. Besier, Lehrstuhl für Totalitarismusforschung, Vogel-Stiftung, Religiöse Minderheiten in Europa und den USA, 25,0 TEUR, Laufzeit 01.10.2007 – 31.12.2008

Prof. Uhlmann, Institut für Maschinenelemente und Maschinenkonstruktion, Auftragsforschung, 20,4 TEUR, Laufzeit 08/07 – 10/07

Prof. Ahrens, Institut für Verkehrsplanung und Straßenverkehr, 13 x Auftragsforschung, 362,5 TEUR, Laufzeit 09/07 – 06/09

Prof. Richter, W., Institut für Thermodynamik und TGA, Auftragsforschung, 10,0 TEUR, Verlängerung bis 10/07

Prof. Henle, Institut für Lebensmittelchemie, Auftragsforschung, Verlängerung um 35,0 TEUR, Laufzeit bis 04/08

Prof. Röske, Institut für Mikrobiologie, Auftragsforschung, 85,7 TEUR, Laufzeit 08/07 – 07/09

Prof. Vollmer, Institut für Zoologie, Auftragsforschung, 46,8 TEUR, Laufzeit 06/07 – 03/08

Akt-Inflation auf dem Campus?

Fast jede Uni hat ihren Studenten-Akt-Kalender – Dresden sogar zwei

Jede Uni-Stadt, die etwas auf sich hält, zeigt ihre schönsten Studentinnen. Entblättert und zum Umblättern. Akt-Kalender boomen. Das regt niemanden mehr auf. Sex sells, wissen alle Werbeexperten. Auch, dass in Sachsen die schönen Mädchen bekanntlich auf den Bäumen wachsen, ist nicht wirklich neu. Was aber treibt nackte Studentinnenmädels und Männer (!) in solchen Scharen vor die Linse, dass es für 2008 gleich zwei Dresdner Studenten-Akt-Kalender gibt?

Ursprünglich als Idee im 5-Euro-Business-Wettbewerb geboren, wurde das Kalender-Projekt im letzten Jahr mit UniAKTzente von vier Studenten und mit Unterstützung der campuszeitung erfolgreich fortgesetzt. Die vier Großbuchstaben standen für die Namen der Beteiligten. Geliebt sind drei Fotografen. André Heyer, Isabell und Klaus Bergmann fotografierten ausschließlich sächsische

Studentinnen und setzen auf Schwarz-Weiß. Das aktuelle Werk heißt CharAKTere und wird nun von der Hochschulzeitung ad rem präsentiert. »Wir haben das Anliegen der Studenten gern unterstützt, weil es einen künstlerischen Charakter hat, sehr



Das April-Kalenderblatt aus CharAKTere 2008. Foto: Klaus Bergmann

Dresden-bezogen ist und zudem studentische Termine transportiert«, begründete Jörg Korczynsky, Objektleiter der ad rem.

Toni Kretschmer, im letzten Jahr an UniAKTzente beteiligt, blieb der caz treu und gehört nun zur Mannschaft des »Geist ist geil 2008«-Kalenders. Chefredakteurin Daniela Münster-Daberstiel betont: »Wir wollten nicht den soundsovielten Nacktenkalender auf den Markt bringen, sondern das studentische Leben so bunt zeigen wie es ist.« Deshalb wurden sächsische Studentinnen und Studenten in Farbe abgelichtet. Dass zwei Aktkalenderprojekte parallel entstanden, sieht sie sportlich: »So gibt es für jeden an der Uni etwas.« Einen positiven Effekt hat der Kalenderverkauf außerdem: Alles, was nach Deckung der Produktionskosten vom Verkaufserlös übrig ist, soll für studentische Projekte zur Verfügung stehen. Übrigens von beiden Teams. Einen »Kalenderkrieg« gibt es nicht, sagen alle Beteiligten einhellig. Dazu seien die künstlerischen Ansätze zu verschieden. Auch von offizieller Uni-Seite gibt man sich gelassen. Weder der eine noch der andere Kalender erscheint mit TU-Logo, wenn auch alle Akteure bei ihrer Arbeit auf dem Campus



Ein Kalenderblatt aus »Geist ist geil 2008«. Foto: René Grodde

gleichermaßen unterstützt wurden und werden.

Bleibt die Frage, ob der Schöpfer des Spruches »Erotik ist die Kunst der Verhüllung« eigentlich studiert hat? Doch das wäre vielleicht für 2009 zu ergründen.

Dagmar Möbius

www.charaktere-kalender.de
www.studentenkalender.de

Neuer Vortrag in der Reihe »Perspektiven im E-Learning«

»E-Learning« steht im Mittelpunkt einer Vortragsreihe des Media Design Centers (MDC) der TU Dresden. Den nächsten Vortrag am 15. November 2007 hält Prof. Helmut M. Niegemann von der Universität Erfurt, Experte von internationalem Rang auf dem Gebiet des Lehrens und Lernens mit interaktiven Medien. Sich und allen Interessierten stellt er die Frage: »Wann ist Interaktivität effektiv?«

Die Reihe »Perspektiven im E-Learning« des MDC stellt ein Forum zum Austausch und zur Diskussion eigener Erfahrungen und Ansätze auf diesem Gebiet dar. Das MDC versteht sich als kompetenter Partner u. a. bei der Entwicklung und Einführung multimedialer Lehr- und Lernangebote. Es organisiert regelmäßig Weiterbildungen für TU-Mitarbeiter und bietet Veranstaltungen – von der Schulung zu technischen Systemen bis hin zur Konzeption und Planung von E-Learning-Szenarien – an. **ab**

Die Vorträge in der Reihe »Perspektiven im E-Learning« finden jeweils um 16.30 Uhr im Gebäude am Weberplatz (Weberplatz 5, 01217 Dresden), Raum 43, statt.

Erscheinungsdaten Universitätsjournal im Jahr 2008

Nr.	Redaktions- schluss Freitag (*Ausn. Mittwoch)	Erschei- nungstag Dienstag
1	04.01.	15.01.
2	18.01.	29.01.
3	01.02.	12.02.
4	15.02.	26.02.
5	29.02.	11.03.
6	14.03.	01.04.*
Beginn Lehrveranstaltungen: 07.04.2008		
7	04.04.	15.04.
8	18.04.	29.04.
9	02.05.	20.05.*
10	23.05.	03.06.
11	06.06.	17.06.
12	20.06.	01.07.
13	04.07.	15.07.
Ende Lehrveranstaltungen: 19.07.2008		
Sommerferien Sachsen: 14.07. – 22.08.2008		
14	05.09.	16.09.
15	19.09.	30.09.
Beginn Lehrveranstaltungen: 13.10.2008		
16	02.10.	14.10.
17	17.10.	28.10.
18	30.10.	11.11.
19	14.11.	25.11.
20	28.11.	09.12.

Wir bitten darum, diese Termine bei allen Planungen zu beachten. UJ-Red.

Zugehört



Hélène Grimaud (Teldec, 1999)..

Wie unmittelbar sich ein Musikstück emotional mit den Umständen verknüpft, unter denen man es hört, merke ich an dieser CD, auf der die damals dreißigjährige Pianistin Hélène Grimaud Beethovens viertes Klavierkonzert und danach noch zwei späte Beethoven-Sonaten spielt, op. 109 und 110. Sie ist mir sehr wichtig geworden, und das kam so:

An einem Dienstag vor sechs Jahren ging ich in die Gemäldegalerie in London, bester Stimmung und in Vorfreude auf ein Forschungsjahr an der dortigen Uni. Nach einer Weile war ich fast der einzige Besucher, wanderte durch die Säle und genoss die Stille. Als ich wieder auf die Straße trat, war auf einmal alles, einfach alles verändert. Ich ging dann (trotzig oder trostsuchend?) in ein Sinfoniekonzert. Hélène Grimaud spielte das vierte Beethoven-Konzert, ihre Tränen tropften auf die Tasten. Es war ein seltsamer Abend.

Am 11. September 2007, sechs Jahre später, habe ich Hélène Grimaud wiedergehört, mit dem vierten Beethoven-Konzert, zum Auftakt einer Europa-Tournee. In der folgenden Woche gab es Ärger in Prag, ihr Konzert wurde abgesagt. Alle dachten: So eine Zicke, wegen eines falsch eingestellten Klavierpedals rummeckern! Hélène war an den folgenden Abenden sehr schlecht drauf. In Turin verspielte sie sich so arg, dass sie sich (trotzig oder trostsuchend?) zu einer Zugabe durchrang. Es war der erste Satz der Beethoven-Sonate op. 109, eine märchenhafte, sehr intime Sache, im Saal war es ganz still.

In Paris, noch vier Tage später, präsentierte sie selbstbewusst einen wachen und trotzdem sehr in sich gekehrten Beethoven. Die Leute trampelten, jubelten und schrien Bravo. Hélène Grimaud stand da vor ihrem Flügel, sehr scheu, und lächelte. **MarMor**

Was hören Sie derzeit gern? Stellen Sie Ihre Lieblingsscheibe im UJ kurz vor! Unter allen Einsendern verlosen wir zum Jahresende eine CD. UJ-Red.

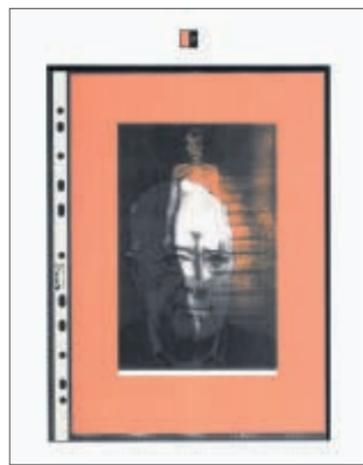
Auch Schieferdecker macht Licht

Zum 70. Geburtstag
des Malers, Grafikers,
Objektkünstlers
und Architekten
Jürgen Schieferdecker

Mit dem Blitz in den Spiegel fotografiert – Plakat und Katalog-Cover der umfangreichen Ausstellung, die anlässlich des bevorstehenden besonderen Geburtstages Jürgen Schieferdeckers in der Villa Eschebach zur Zeit zu sehen ist, können nicht treffender sein. Selbst betroffen setzt er auf die Wahrnehmungsfähigkeit der Zeitgenossen und gebraucht dazu die ungewöhnlichsten Mittel, wohlwissend, dass angesichts heutiger visueller Reize die Information der Bilder auf die Klugheit des Betrachters angewiesen ist. Als politisch-pazifistisch engagierter Künstler mit Interesse für die Literatur, für die Musik, für zeitgeschichtliche Themen setzt er seit Jahrzehnten sein Veto gegen Diktatur, Demagogie und Duckmäusertum. Provokant und oft mit Ironie gefüttert sind die Installationen, Assemblagen, Collagen, graphischen Blätter des Künstlers, dessen Werk auf dem Fundament einer soliden Architekturausbildung an der Technischen Hochschule Dresden in den 50er Jahren gegründet ist.

Unter den von ihm verehrten Lehrern war Georg Nerlich, der seine Studenten zum freien bildnerischen Arbeiten anstiftete.

Schieferdeckers frühe, bereits sehr sicheren Gouachen und Ölbilder, wie »Suliko oder der Diktator am Abend« aus dem Jahr



Jürgen Schieferdecker, Von der Klugheit der Bilder (7 Karteiblätter für Gerhard Richter), Nr. 5 Ema, Laserdruck 2006.

1967, sind längst im Besitz namhafter Museen.

In erster Linie ist er ein Rebell, ein Querdenker, um die künstlerische Reflexion der Exzesse seiner Um- und Mitwelt bemüht. Leicht macht er es damit dem Rezipienten nicht.

Oft zufällig erscheinende Kompositionen und verblüffende Material- und Bildkombinationen wollen gelesen und begriffen werden. Es sind Anstöße, um allzu eingeschiffene, dem »mainstream« folgende Wahrnehmung zu hinterfragen. Nicht selten setzt er sich selbst in Szene, wie bei »Jungrentner angeschmiert«, in der jüngsten Serie »Physiognostische Studien über ein ureigenes Thema« oder »Rotkreuz Bube«.

Mit der Deutung eigener Befindlichkeit trifft er so auf brisante Themen. Auch, indem er Rembrandt, Caspar David Friedrich, Max Ernst, Joseph Beuys und Gerhard Richter zitiert, fordert er ein Nach- und Weiterdenken und nicht selten ein Schmunzeln ab.

Bereits in den 1970er Jahren verursachten Schieferdeckers politische Grafiken den Unwillen der DDR-Kulturfunktionäre und gleichzeitig die Anerkennung des Künstlers auf bedeutenden Ausstellungen europäischer Länder. Für die Grafik »Beuys macht Licht« erhielt er 1979 den Preis des Museum of Modern Art Tokyo. 1981 wurde er mit dem Förderpreis der II. Europäischen Biennale Baden-Baden und 1986 mit der Medaille »Künstler gegen den Krieg« auf der ersten Triennale Lublin/Majdanek ausgezeichnet.

Seit über 50 Jahren ist Jürgen Schieferdecker unserer Universität verbunden: Nach dem Studium als Assistent bei Prof. Bernhard Klemm, seit 1975 als Nachfolger von Werner Scheffel im Künstlerischen Beirat und seit 1993 als Professor für Bild-künstlerische Lehre an der Fakultät Architektur. Viele heute anerkannte Architekten und Künstler hat er in ihrer Entwicklung gefördert. Zahlreiche erworbene Werke des Kunstbesitzes der TU Dresden gehen auf sein hartnäckiges Insistieren zurück. Das eindrucksvollste Beispiel ist wohl der von Hermann Glöckner geschaffene »Mast mit zwei Faltungszonen«, dessen Aufstellung 1984 am Fritz-Foerster-Platz durchgesetzt werden konnte. Zu den vielen Gestaltungsaufgaben, die er für die Universität wahrnahm, zählt das von ihm entwickelte TU-Logo.

Gefragt ist Schieferdecker nach wie vor als scharfsinniger, unkonventionell formulierender Kunstzensent, als Vorsitzender



Plakat und Katalog-Cover zur Ausstellung »Rapport mit 70«.

Fotos (2): privat.

des Dresdner Künstlerbundes und als Kultursenator im Sächsischen Kultursenat.

Anlässlich der Vollendung des siebenten Lebensjahrzehntes im November sind seinen Anhängern und denen, die neugierig geworden sind, folgende Ausstellungen zum Besuch empfohlen:

In Meerane, der Geburtsstadt des Künstlers, lädt die Galerie des Meeraner Kunstvereins Art-In (Marienstraße 24) zur Präsentation von frühen Werken aus der Schenkung an die Heimatstadt ein. Bis zum 14. Dezember zeigt die Dresdner Volksbank/Raiffeisenbank in der Villa Eschebach die Ausstellung »Rapport mit 70«. Neben einigen wenigen bedeutenden Werken aus den 70er und 80er Jahren sind vorrangig die seit 1990 entstandenen Arbeiten zu sehen.

Der Präsentation ist ein Katalog mit dem Titel »Nachwende I Einwaende« beigefügt.

Erstmals öffentlich gezeigt wird in der Kabinettausstellung der Kleinen Galerie des Freundeskreises der Universitätssammlungen Kunst + Technik in der Altana-Galerie die Serie »Von der Klugheit der Bilder – 7 Karteiblätter für Gerhard Richter« aus dem Jahr 2006.

Am 22. November, dem Vorabend seines Geburtstages, gibt es dort im Anschluss an den Vortrag »Offenes Wohnen« von Prof. Siebert Langner von Hatzfeldt die schöne Gelegenheit zu einem Gespräch mit dem Künstler.

Mit der herzlichen Gratulation sei der Wunsch verbunden, dass »aufklärerische Angriffslust« (wie Diether Schmidt einmal treffend sagte) ihm auch in Zukunft erhalten bleibt und wir ihn mit roter Krawatte zu mancher zukünftigen Personalausstellungseröffnung erleben können.

Maria Obenaus

»Sprache ist mehr als Worte«



Die MSWissenschaft beim Start an den Hamburger Landungsbrücken.

Foto:IAS

MSWissenschaft im Jahr der Geisteswissenschaften

Seit dem 6. Juni 2007 fuhr das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und der gemeinnützigen Hertie-Stiftung geförderte Ausstellungsschiff »MS Wissenschaft« zu 34 Stationen entlang Elbe, Rhein, Main und Donau. Zum Jahr der Geisteswissenschaften stand es unter dem Motto »Sprache ist mehr als Worte«. Ende der Reise war am 7. Oktober 2007 in Passau.

Neben Exponaten der Fraunhofer-Gesellschaft, Leibniz-Gemeinschaft, Max-Planck-Gesellschaft und Deutschen Forschungsgemeinschaft war auch das Exponat »Sprachsynthese – Probier's mal mit Klingonisch« des Instituts für Akustik und Sprachkommunikation der TU Dresden mit auf der Reise. Es wurde speziell für die Bedürfnisse der Ausstellung entwickelt und sprach so vor allem die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen an. Diese wurden anhand von leicht verständlichen Grafiken, akustischen Demonstrationen, einem Quiz

und interaktiven Text-To-Speech Systemen spielerisch an das Thema Sprachsynthese herangeführt. Durch die Verwendung eines Touchscreens und der Installation von zwei Köpfförnern konnten die Besucher die Sprachsynthese gemeinsam erleben.

Ein besonderer Höhepunkt war die Synthese typischer Sätze der Kunstsprache Klingonisch. Diese vom Linguisten Marc Orkand speziell für die Filme der Star Trek-Reihe entwickelte Sprache wird tatsächlich von Fans gesprochen und entsprechend geschrieben. Die akustischen Beispiele vermittelten dem Besucher einerseits einen Eindruck von der Sprache selbst und zeigten andererseits die Möglichkeit, nicht nur natürliche Sprache durch ein Sprachsynthesystem erzeugen zu können. Als natürliche Sprachen standen dem Besucher Englisch und Deutsch zur Verfügung, in denen er sich Texte vorlesen lassen und zusätzlich ausgesuchte Parameter (z. B. Sprechtempo) beeinflussen konnte.

Sören Wittenberg/UJ



www.ms-wissenschaft.de oder
www.wissenschaft-im-dialog.de

TK-Galerie zeigt Fotos



Die Galerie der TK-Campusgeschäftsstelle auf der George-Bähr-Str. 8 zeigt unter dem Titel »von links nach unten« eine bunte Sammelausstellung junger Dresdner Fotografen, die fast alle dem tud-Fotoclub angehören. Neben den drei Initiatoren des seit 2005 existieren-

den Kalenderprojekts »charAKTere« – Andre Heyer, Klaus und Isabel Bergmann – stellen auch Carsten Jung, Patric Röhm, Reiko Nötzold, Sabine Wermann und Tilo Wiese ihre Werke der kritischen Betrachtung anheim.

Text/Foto: MarMor